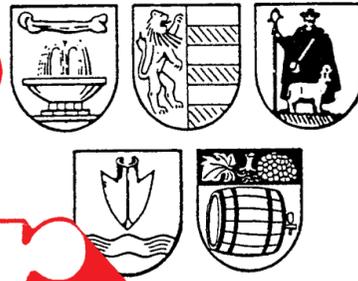


# Staufer Kurrier

Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen



Nummer 38 38. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 18. September 2014



## Landesfesttage in Waiblingen – Und das ganze Land feiert mit!

(dav) Die Landesfesttage – traditionsgemäß einer der Höhepunkte innerhalb der Heimattage des Landes, die in Waiblingen in diesem Jahr an zehn Leuchtturm-Wochenenden gefeiert werden. Am vergangenen Sonntag säumten viele Tausend von Zuschauern die Straßen, Plätze und Gassen der Stadt: der Festumzug sorgte mit seinen Trachten- und Musikgruppen, den Fahenschwingern und Bür-

gerwehren, den Festwagen und historischen Kutschen mehr als zwei Stunden lang für prächtige Unterhaltung und allerlei Landeskunde. So erfuhren die Zuschauer, welche Städte vor Waiblingen Ausrichter der Landesveranstaltung waren, sie hatten nämlich ihre Fahenschwinger in die Rems-Murr-Kreisstadt geschickt (links). Fast 90 Umzugsgruppen und an die 3 000 Teilnehmer defilierten an

Ministerpräsident Winfried Kretschmann und seiner Frau, Gerlinde Kretschmann (rechtes Bild, Mitte), die gemeinsam mit Oberbürgermeister Andreas Hesky, Tochter Kerstin (links) sowie Sozialministerin Katrin Altpeter (rechts) das Schauspiel von der Ehrentribüne vor dem Rathaus aus genossen. Lesen Sie mehr über das 7. Heimattage-Wochenende auf unseren nächsten vier Seiten. Fotos: David

Inneres der Nikolauskirche erstrahlt seit einigen Jahren in blütenweißem Glanz

## Finanzspritze hat „Gesundung“ vorangetrieben

(dav) Die äußerlich eher bescheiden wirkende Nikolauskirche inmitten der historischen Altstadt Waiblingens birgt einige Schätze: Secco-Wandmalereien, Jugendstil-Fliesen, Ornamente und Skulpturen. Das weiß auch das Land und hat vor einigen Jahren mitgeholfen, das im Inneren dringend restaurierungsbedürftige Kirchlein wieder auf Vordermann zu bringen. Jetzt hat eine vielköpfige Delegation unter der Leitung von Staatssekretär Ingo Rust bei ihrer viertägigen „Denkmalreise“ durchs Land dem Kleinod am Freitag, 12. September 2014, einen Besuch abgestattet und sich vor Ort davon überzeugt, dass die Finanzspritze dem Objekt mehr als gut getan hatte.

120 000 Euro waren damals aus dem 24,5 Millionen Euro schweren Landestopf „Denkmal-schutzprogramm“ in den Erhalt der Nikolauskirche geflossen, Mittel, die wiederum aus den Erlösen der Staatlichen Toto-Lotto-GmbH Baden-Württemberg stammen. Staatssekretär Rust vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft wollte bei seiner Rundreise vor allem den lokalen Akteuren, die sich vor Ort für Pflege und Erhalt einsetzen, seine Wertschätzung vermitteln. Denkmalpflege habe im Land einen hohen Stellenwert. Anders als in anderen Bundesländern sei der Mitteleinsatz dafür seit 2012 auf konstantem Niveau. Aber auch besondere Techniken oder Trends bei der Sanierung interessierten ihn, solche, wie sie vor mehr als vier Jahren in der Nikolauskirche mit der „Strap“-Methode eingesetzt worden waren. Dabei, so erläuterte die damals zuständige

Restauratorin Dr. Dörthe Jakobs, sprüht man flüssigen Kautschuk vor allem auf hochgefährdete Stellen wie die Wandmalereien, die durch das Abbrennen unzähliger Kerzen bei griechisch-orthodoxen Gottesdiensten stark verußt waren, und zieht diese „Folie“ dann rasch wieder ab. Genial einfach – sehr aufwändig, dennoch am Ende effektiv und effizient und äußerst erfolgreich, wie Dr. Ioannis Ioannidis, Vorsitzender der Griechisch-Orthodoxen Gemeinde erfreut feststellte. Die Gemeinde sei stolz, einen Beitrag geleistet zu haben, das attraktive Denkmal am Leben zu erhalten.

Er hätte nie gedacht, räumte Anastasios Zetelidis ein, der aus Waiblingen-Neustadt stammt, dass er einmal der Priester der Griechisch-Orthodoxen Kirche sein würde. Die Gemeindeglieder hätten bei der Innenraumrenovierung tatkräftig mitgeholfen und er dankte

auch der Stadt Waiblingen für ihren großen Einsatz. Die Finanzierungskosten seien nicht mit Kirchensteuer zu decken gewesen, denn die gebe es in der Gemeinde nicht, sondern über Zuwendungen der einzelnen Gemeindeglieder, die am Ende 60 Prozent der Gesamtkosten ausmachen. 1 500 Gemeindeglieder sind es in Waiblingen und Umgebung: „Wir fühlen uns hier wie eine große Familie“, bekannte der Priester. An Sonntagen besuchten 300 Gläubige die kleine Kirche, an Festtagen wie Ostern sei die Zahl 2 000 rasch überschritten. Ein drei- bis vierstündiger Gottesdienst sei dann die Regel.

Das ursprünglich Katholische, dann Evangelische und heute Griechisch-Orthodoxe Kirchlein stammt laut einer ersten Erwähnung aus dem Jahr 1269; seit dem gotischen Umbau im Jahr 1488 sieht es so aus, wie wir es heute kennen. Beim Stadtbrand 1634 nahm es großen Schaden, wurde 1674 wieder aufgebaut und 1682 neu geweiht. Seit 1970 nutzte die Griechisch-Orthodoxe Gemeinde die Nikolauskirche, die sie 2001 für den symbolischen Wert einer Mark übernommen hatte. Die Renovierung der seit 1904 nur noch für Taufen und Hochzeiten genutzten Kirche begann mit der Fassade. Die eigentliche Herausforderung lag freilich im Inneren des Gotteshauses.



Die prachtvolle und laut Restauratorin Dr. Jakobs sehr bedeutende barocke Stuckkanzel aus dem Jahr 1676/77 von Heinrich Waibel – ebenso wie das gesamte Innere des Kirchleins 2001 noch von Abertausenden von Kerzen verrußt. Ein neues Reinigungsverfahren half, die wertvollen Secco-Malereien an den Wänden von dicken Schichten Schmutzes zu befreien. Dabei wurde flüssiges Latex aufgesprüht, das einige Sekunden einwirkte und dann mitsamt Schmutz abgezogen werden konnte. Wenn es auch einfach klingt: der Aufwand war enorm.



Eine Delegation des Landes unter der Führung von Staatssekretär Ingo Rust (Zweiter von vorn) unternahm am Freitag, 12. September 2014, eine „Denkmalreise“ und besuchte dabei auch die Waiblinger Nikolauskirche, die vor vier Jahren mit großem Aufwand saniert worden war – auch mit Hilfe von Finanzierungsmitteln aus dem Land. Bildmitte: Dr. Dörthe Jakobs erläutert, wie das damals mit einem neuen Verfahren gelang. Links: Architekt Georgios Mavridis; rechts neben ihm Michael Gunser, Leiter des städtischen Fachbereichs Hochbau- und Gebäudemangement; weiter rechts (mit Schal) Baubürgermeisterin Birgit Priebe. Fotos: David

Zehn Jahre Bürgerstiftung

## Benefiz-Menü zur Stärkung des Gemeinsinns



Seit zehn Jahren schon gibt es die Bürgerstiftung Waiblingen. Sie ist eine Stiftung von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger, „die zur Stärkung von Gemeinsinn und Verantwortung in Waiblingen beiträgt“. So beginnt die Präambel der Satzung für die Bürgerstiftung. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Stiftung für alle Waiblinger da ist, nämlich für die, welche durch Zustiftungen und Spenden Zeichen setzen und positiv in die Zukunftsgestaltung eingreifen; aber auch für diejenigen, die ihre Zeit einbringen in den Projekten, in Organisationen und Einrichtungen, die durch die Stiftung gefördert werden können; und nicht zuletzt für diejenigen, die von den geförderten Maßnahmen profitieren. Das zehnjährige Bestehen soll gefeiert werden, und zwar mit einem köstlichen „Gänseessen“. Wer ohnehin vorhatte, das reiche Füllhorn des Herbstes zu genießen und dabei auch an eine Gans dachte, der sollte sich den Freitag, 21. November 2014, vormerken, denn an diesem Abend wird im Bürgerzentrum ein dreigängiges Menü serviert. Das Restaurant „Remsstuben“ wird kochen, der Vorstand der Bürgerstiftung bedient die Gäste. Das Menü nach dem Sektempfang (es gibt auch Vegetarisches):

- Schaumspüppchen von der Eßkastanie mit Kartoffel-Apfel-Brunoise
  - Gänsekeule mit Walnuss-Marzipan-Apfel, glasierten Maronen, Honig-Rotkraut und Kartoffelknödeln
  - Dunkles Mousse au Choclat mit marinierten Schattensmorellen
- Von den Karten zum Preis von 75 Euro (inklusive Getränke) gehen 10 Euro an die Stiftung. Bestellungen von 1. Oktober an per E-Mail: thomas.schaal@waiblingen.de; ☎ 5001-219; Karten gibt es auch im i-Punkt, Scheuerngasse.



## Sitzungskalender

Am Montag, 22. September 2014, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt. TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Verpflichtung von Ortschaftsrätin Ursula Schwebig-Belawa
4. Freiraumkonzept „Ortsmitte Beinstein“ – weiteres Vorgehen nach der Bürgerinformation
5. Vorstellung Ortsentwicklungsplan Beinstein – mündlicher Bericht
5. Sonstiges

Am Montag, 22. September 2014, findet um 20 Uhr in den Brunnenstuben, Quellenstraße 14 in Beinstein, eine Sitzung des Frauenrats statt. Die ausscheidenden Frauenrätinnen sind zur Sitzung eingeladen. TAGESORDNUNG

1. Bürgerinnen-Fragerunde
2. Verabschiedung des Protokolls und der Tagesordnung
3. Verabschiedung und Begrüßung
4. Übergabe des Amtes der stellvertretenden Vorsitzenden (DFB-Fraktion)
5. Antrag auf Förderung des Projektes TaF (FBS)
6. Kooperationsanfrage zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2014 (FraZ)
7. Bericht AG Frauentag 2015
8. Bericht AG Frauenkonferenz
9. Verschiedenes

Fortsetzung auf Seite 9

## Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Die „Heimattage Baden-Württemberg“ haben mit den Landesfesttagen den Zenit überschritten und neigen sich dem Ende zu. Ich denke, Waiblingen hat mit seinen Ideen, Helfern und Funktionären als Ausrichter sich und das Land würdig repräsentiert.

Mit dem 7. Oktober beginnt – jedenfalls für den Gemeinderat – wieder der Ernst des Lebens: „Das meiste Geld fließt in Bildung und Betreuung“ – so der Zwischentitel im Bericht des Staufer-Kurriers über die vergangene Legislaturperiode vom 4. September. Und das gilt künftig ja nicht nur für den investiven Teil in die Veränderung der Bildungs- und Erziehungslandschaft. Wenn nämlich eine Neuordnung der Finanzverfassung zwischen Bund, Land und Kommunen nicht gelingt, werden uns die Folgekosten für den Personalhaushalt erdrücken. Es werden ja nicht nur weitere Stel-

lenvermehrungen erforderlich. Das Personal muss auch weiterqualifiziert werden, woraus wiederum Ansprüche auf neue Tarifgestaltung und Höhergruppierungen erwachsen.

So hoffe ich nur auf eine stabile Konjunktur die kalkulierbare Steuereinnahmen beschert. Denn in eine Neugestaltung unserer Sportstätten- und Veranstaltungskultur, konkret Rundsporthalle, muss ja auch noch investiert werden. Denn sie ergänzen schließlich „Bildung und Erziehung“.

Auch achten wir darauf, dass in den künftig zu verabschiedenden Haushalten Spielraum auch für solche Investitionen übrig bleibt.

Alfred Blasing  
Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de



# Alte Mauern – Neue Wege



Gleich nach dem Landesfestumzug, dem Höhepunkt am Wochenende der Landesfesttage innerhalb der Heimattage Baden-Württemberg, reichte Ministerpräsident Kretschmann die Landesfahne weiter an Bruchsal's Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick, dem Stadtoberhaupt der Stadt, die im nächsten Jahr die Heimattage ausrichtet.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann dirigierte am vergangenen Sonntag das Städtische Orchester Waiblingen, das den schwungvollen Auftakt zur Zeremonie der Fahnenübergabe machte. Den Taktstock hatte er von Oberbürgermeister Hesky übernommen und gab ihn an Oberbürgermeisterin Petzold-Schick weiter. Fotos: Redmann

Waiblingen reicht die Fahne an Bruchsal weiter

## Stadt zeigt sich als „würdiger und toller Ausrichter“ der Heimattage

(red) Die Fahne des Landes, das Symbol der Heimattage Baden-Württemberg, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am Sonntag, 14. September 2014, nach einem schwungvollen Auftakt der Zeremonie durch das Städtische Orchester „noch tief berührt und bewegt“ durch den Landesfestumzug Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreicht. Dieser gab die Fahne an Bruchsal's Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick weiter.

Bruchsal wird im Jahr 2015 die Heimattage Baden-Württemberg ausrichten, wie es dies Waiblingen 2014 getan hat und noch tut. Und so konnte Bruchsal's Oberbürgermeisterin nicht verhehlen, dass Waiblingen die Messlatte hochgelegt habe. Sie sagte: „Meine Stadt ist stolz, Waiblingens Nachfolgerin zu sein.“

Oberbürgermeister Hesky dankte den Umzugsteilnehmern, auch für die Mühen, die sie auf sich genommen hätten. Der Umzug habe ein wunderschönes Bild durch die Stadt gezeichnet. Aber die Zuschauer hätten auch nicht mit Beifall gezeigt. Dennoch sei dies der Teil des Wochenendes, der ihn bewege, der ihn traurig werden lasse, wenn er zurückdenke, an das Jahr 2013, als ihm in Rottenburg die Fahne übergeben worden sei. „Waiblingen wollte sich damals unter den Städten einreihen, die die Verpflichtung übernommen hatten, ein großartiges Programm zu bieten.“ Die Fahne verbinde Menschen, ziehe sie an. Mit der Fahne sei die Verantwortung verbunden, Baden-Württemberg hochzuhalten.

Waiblingen sei eine Stadt mit hoher Lebensqualität, dennoch täten die Heimattage ihr gut, führten zu neuem Bürgerstolz, der aber nicht überheblich werden lasse, sagte Hesky. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich neu für die Stadt begeistern. Hesky gab zu: er hätte die

Fahne gern behalten und war sich sicher, dass die Heimattage in den Herzen bleiben werden. „Deshalb geben wir die Fahne gern weiter.“

„Danke, dass Sie heute alle dabei sind“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann noch vor der Fahnenübergabe und sprach vor allem die engagierten Bürgerinnen und Bürger der Vereine und Gruppen an, die jedes Jahr mit ihrem Beitrag beeindruckten. Was wir an der Heimat haben, werde uns erst bewusst, wenn wir sie verloren hätten, erklärte Kretschmann. Heimat könne man aber auch neu finden. Dies hätten die Waiblinger Gruppen beim Umzug gezeigt, die andere Wurzeln haben.

Er resümierte, dass 35 Jahre Heimattage ein Erfolgsformat sei. Das liege aber nicht nur an den großen Veranstaltungen, sondern daran, dass jede Stadt ihr Konzept mit neuen Ideen anreichere; das sei der Reiz an den Heimattagen. Waiblingen habe sich als würdiger und toller Ausrichter gezeigt. Waiblingen sei eine

junge und moderne Stadt, die neue Wege in alten Mauern gehe. Tradition sei es, sagte der Ministerpräsident, die Fahne an den nächsten Ausrichter zu geben, das sei im Jahr 2015 die Stadt Bruchsal, die viele, schöne und abwechslungsreiche Veranstaltungen geplant habe.

Mit den 100 Personen, mit denen Bruchsal beim Umzug vertreten gewesen sei, wollte die badische Stadt ein deutliches Zeichen setzen, wie viele Facetten Heimat habe. Bruchsal habe viele Gesichter wie zum Beispiel das Barocke, das Schloss und den Spargel. Die Heimattage seien aber auch eine Chance zu prüfen, wo stehen wir, wo wollen wir hin. „Wir werden Sie nicht enttäuschen“, erklärte Bruchsal's Oberbürgermeisterin. Schon 2013 habe sie festgestellt, dass Waiblingen über eine tolle Gemeinschaft verfüge.

Die Heimattage in Waiblingen gehen weiter, obwohl die Fahne symbolisch inzwischen an einen anderen Ort weitergegeben worden ist.

Landesfestumzug durch die Stadt

## „Lauter schöne Leut'!“

(dav) Und da war es wieder, das „Waiblinger Wetter“. So hatte es Katrin Altpeter jüngst genannt. Sie, geboren und aufgewachsen in Waiblingen und heute baden-württembergische Sozialministerin, muss es schließlich wissen: das Wetter schlägt im Fall einer wichtigen Openair-Veranstaltung – ganz besonders, wenn es gar eine von landesweiter Bedeutung ist – schlagartig von „regnerisch und kühl“ um auf „sonnig und schön“. Wie gut, dass es auch am vergangenen Sonntag wieder so war, denn die annähernd 3 000 Teilnehmer am großen Landesfestumzug hatten nichts anderes verdient. Fast 90 Gruppen aus dem ganzen Land hatten sich dafür angemeldet, wollten dabei sein, wenn in Waiblingen bei den Landesfesttagen Brauchtum und Tradition hochgehalten werden.

Mehr als zwei Stunden lang wand sich der prachtvolle, vielfarbige Festzug von der Bahnhofstraße hinunter in die historische Altstadt, mitten hindurch bis zur Galerie, vorbei zuvor an der Ehrentribüne vor dem Rathaus, auf der neben dem Oberbürgermeister, so ist es Usus bei dieser traditionsreichen Veranstaltung des Landes, der Ministerpräsident saß, in Begleitung seiner Gattin sogar – und, natürlich, Ministerin Altpeter sowie zahlreiche weitere Ehrengäste aus Land und Stadt.

Vor ihren Augen zogen singend oder musizierend, stolz einherschreitend oder munter turnend, radelnd oder hüpfend, Madonnen zeichnend oder Jubel einfordern, Fahnen schwenkend oder Wein ausschenkend, Kutschen fahrend oder auf Strohwagen thronend, flotte Flitzer fahrend oder Oldtimerbus lenkend, winkend oder jauchzend, frische Spätzle schabend oder rotbackige Äpfel verschenkend, Jagdhunde fahrend oder „Sau tot!“ blasend, Kinderwagen schiebend oder HipHop tanzend, Mittagessen tragend oder Heimattage-Hezen am laufenden Meter sägend all die großen und kleinen Umzügler vorüber, zu Fuß, auf Festwagen und in Prachtskutschen.

„Lauter schöne Leut'!“, so schwärmte eine Zuschauerin am Straßenrand, als am „Schabeleck“ eine weitere Prachtstracht vorüberwandelte – und sie hatte Recht. Was die Trachtengruppen stolz präsentierten, war eine Schau, ob sie aus dem Landle oder von den früheren Heimatvertriebenen, ob vom türkischen, griechischen, serbischen oder kroatischen Verein. Gerade diese letzten zeichnen sich durch eine besondere Bunttheit vor weißem Hintergrund aus, während die deutschen Trachten vielfach auf die Ständetradition zurückzuführen sind und daher ein wenig „strenger“ in Schwarz daherkommen.

So trugen Sarah und Daniel ihre Hochzeitsegewänder aus dem 19. Jahrhundert ganz in Schwarz, denn damals war Weiß die Farbe der Trauer. Die original schwäbische Ostalptracht hingegen prangte mit einem samtigen Mieder mit geradezu frechen Punkten darauf sowie einem schweren Rock daran, auf dem Kopf die weit verbreitete Bändelkapp. Die Frauen, die an Feiertagen die große Schleppe auf dem Kopf tragen dürfen, mussten bei 2,5 Kilogramm Schmuck Haltung bewahren; eine Brautschleppe wog – und wiegt noch immer – gar drei Kilogramm.

Wohl dem Zuschauer, der rechtzeitig einer der Strohhallen habhaft wurde, welche die Wege in der Altstadt säumten, darauf ließ es sich bequem verweilen und genießen. Aber auch jedes Gelände, jede Absperrbake und jeder – übrigens blitzblank gewienerte und nicht selten mit Blumen geschmückte – Fenstersims in Ellbogenhöhe musste erhalten und für zwei Stunden Stütze bieten. Dicht gedrängt ging es zu, jeder wollte dabei sein und auch miterleben, wie eigentlich der SWR eine solche Sendung live aufzeichnet. Da lernte man rasch, dass auch eine taghelle Kurze Strafe noch mit haushohen Strahlern gleißend ausgeleuchtet werden muss; dass das Schleppen von Handkamera bei hohen Temperaturen durchaus beschwerlich sein kann; dass es nicht nur Kabelträger gibt, sondern auch „Wegweiser“, die hinter den Kameraleuten für freien Fußraum sorgen; dass die einzelnen Gruppen an einer imaginären Schranke für einen Moment ausgebremst werden müssen, damit sie gleich anschließend schön ins Bild kommen; und dass sich eine Moderatorin intensiv vorbereiten muss, um ihre Arbeit gut zu machen.

Sonja Faber-Schrecklein, im SWR von unzähligen Festumzügen jedermann bekannt, war gut vorbereitet. Zwischen Marktdreieck und Pfarrgasse erhaschte sie ihre Interviewpartner und stellte sie dem Fernsehpublikum zuhause in ihrer unterhaltsamen, munter-forschen Art vor. Davon freilich hörten die Umstehenden fast kein Wort – moderne Technik macht's möglich. Die Zuschauer, die die Straßen, Plätze und Wege säumten, wurden auf andere Weise informiert: von extra dafür beauftragten und kundigen Moderatoren, die auf dem Postplatz, dem Rathaus- und Marktplatz und auch auf dem Galerieplatz von jeder einzelnen vorüberziehenden Gruppe, von jedem Wagen, von jeder Tracht und jeder Besonderheit jede Menge zu berichten wussten.

„Ein grandioser Tag für die gesamte Stadt!“, zeigte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky am Ende des Festumzugs begeistert. Und Ministerpräsident Winfried Kretschmann ergänzte: „Ein-fach ein tolles Fest!“

„Einheit in der Vielfalt – Zusammenleben friedlich gestalten“, so hatte das Motto des Ökumenischen Gottesdienstes mit Fürbitten am Morgen in der Michaelskirche gelaute, den Pfarrer Dr. Antje Fetzler für die Evangelische Kirche und Diakon Eugen Haag für die Katholische Kirche hielten. Auch ihm hatten schon zahlreiche Trachten-träger beigezogen und für besonders festliche Farbtupfer in den Kirchenbänken gesorgt. In der unterhaltsamen Spielszene „Aufstellung des Festumzugs“ haben sich sicherlich all jene wiedergefunden, die daran schon einmal beteiligt waren: Wer wird wo platziert? Welche Gruppen passen zusammen? Welche können auf keinen Fall vordere hintereinander im Umzug laufen?

In der Spielszene wurde die Lösung salomonisch gefunden. In der Realität werden wohl viele diese Szenen nächstes Jahr wieder erleben – beim Landesfestumzug in derjenigen Stadt, die die Heimattage Baden-Württemberg 2015 ausrichten wird. Viel Vergnügen – in Bruchsal!  
Fotos: David/Montage: Mogck

Michail Sachanidis – einer von zehn Personen, die die Heimatmedaille des Landes erhalten

## Der Mann mit griechischen Wurzeln hilft Heimat finden

(red) Vor mehr als 40 Jahren ist Michail Sachanidis von Griechenland nach Waiblingen gekommen. Seine Heimat hat er als junger Mensch verlassen, weil er sich einmischen wollte, aber die damalige Regierungsform hatte es nicht zugelassen. Hier in der Stadt hat er selbst eine neue Heimat gefunden und er mischt sich ein. Sachanidis hilft nicht nur Landsleuten, er unterstützt Migranten jeder Herkunft, er hilft ihnen, Heimat zu finden. Darüber hinaus ist er seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig: als Vereinsvorsitzender und im Integrationsrat. Das zeichnet den Mann mit griechischen Wurzeln aus und so ist er einer von zehn Personen gewesen, die am Freitag, 12. September 2014, mit der Heimatmedaille des Landes im Zusammenhang mit den Landesfesttagen ausgezeichnet wurden. Er ist aber auch der Erste mit ausländischem Hintergrund.

Oberbürgermeister Andreas Hesky begründete den Vorschlag der Stadt Waiblingen, den inzwischen 72-jährigen Michail Sachanidis mit der Heimatmedaille zu ehren, damit, dass die Heimattage von allen für alle gemacht würden, für Menschen jeden Alters, jeden Glaubens, jeder Nationalität und Herkunft. Zudem sei Waiblingen eine weltoffene Stadt, in der viele Personen Heimat finden könnten. Ein Waiblinger Mitbürger ausländischer Herkunft, ein Mitbürger mit Migrationshintergrund und hohem Integrationswillen, der vor 45 Jahren von Griechenland nach Waiblingen gekommen ist und hier geliebt ist, sollte deshalb aus Waiblinger Sicht ausgezeichnet werden.

Sachanidis wohne aber nicht nur in der Stadt, sondern habe sich vorbildlich für das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten eingesetzt, erklärte Hesky. Er habe seinen Landsleuten und damit auch den Waiblingern geholfen, so dass Brücken gebaut wurden und Integration über sprachliche und kulturelle Unterschiede hinweg gelang.

Er helfe gern, das gebe ihm Kraft, sagte Michail Sachanidis von sich selbst. Er ist Gründungsmitglied der Griechischen Gemeinde Waiblingen und Kernen, seit 1990 ist er Vereinsvorsitzender. Er gründete den Kulturverein der Griechen aus Pontos „Die Argonauten“ mit. Das Festmotto „Freundschaft der Nationen“ ist sein Leitmotiv; Sachanidis trägt es seit mehr als 30 Jahren mit. Er beteiligt sich mit der Griechischen Gemeinde beim Altstadtfest, das 2014 sein 40-Jahr-Jubiläum beging und damals ins Leben gerufen wurde, um die interkulturellen Vereine zu beteiligen und Einblicke in andere Kulturen zu gewähren. Der inzwischen 72-jährige ist Mitglied im Integrationsrat und gehörte auch schon vorher dem Ausländerrat und dem Ausländerbeirat an. In seinem langjährigem Engagement sieht ihn die Stadt als Brückenbauer zwischen den Heimaten. Bei der Verleihung der Medaille dankte er der Stadt für deren Unterstützung.

In Baden-Württemberg sei es nicht nur Brauch, Persönlichkeiten zum Auftakt der

Landesfesttage zu ehren, es sei ein Anliegen, auf das Engagement hinzuweisen und es anzuerkennen, betonte Staatssekretär Klaus-Peter Murawski zum Auftakt der Verleihung der Heimatmedaille an zehn Baden-Württemberg. Die ausgezeichneten Personen seien Botschafter der Vielfalt des Landes und belebten mit ihrem Engagement die Bürger- und Vereinskultur.

Das Ziel der Heimattage sei es auch, die Vielfalt im Land zu präsentieren. Das Waiblinger Motto „Alte Mauern – neue Wege“ spreche für sich. Es repräsentiere den in der Stadt gelebten Heimatgedanken, der sich in den zahlreichen Einzelthemen zu den Heimattagen zeige. Die Bürger seien in diversen Bereichen engagiert; ihr Engagement sei nicht nur Hobby, sondern Verpflichtung. Dass dies in Baden-Württemberg wie in keinem anderen Bundesland gelebt werde, sei sogar wissenschaftlich erwiesen. Die Bereitschaft, sich zu engagieren, sei Grundbedingung für ein Zusammenleben, erklärte Murawski. Das Ehrenamt sei ein Maßstab dafür, wie frei ein Land sei und wie selbstbewusst die Bürger seien. Auch unter den jungen Leuten bestehe wieder Interesse an der Heimatpflege. Dieses gelte es zu motivieren. Ein Zeichen dafür seien auch die vielen Einsendungen für den Landespreis für Forschung, der am 20. November in Waiblingen vergeben werde. Weltoffenheit und Heimatliebe seien typisch für Baden-Württemberg. Die Bindung an die Heimat sei etwas Wundervolles, sagte der Staatssekretär und keineswegs etwas Provinzialistisches. Nur wer das Eigene kenne, könne auch das Fremde schätzen. Er hoffte,



Für Waiblingen erhielt Michail Sachanidis die Heimatmedaille: er unterstützt seit 45 Jahren Migranten jeder Herkunft, hilft Heimat zu finden. Unser Bild zeigt ihn mit seinen Enkeln.

künftig auch junge Persönlichkeiten unter den zu Ehrenden zu haben, das sei auch ein gestecktes Ziel. Murawski dankte der Stadt, dem Oberbürgermeister, den ehrenamtlichen Helfern und Helfern für das vielfältige Programm.

Dass es sich bei der Heimatmedaille um eine sehr hohe Auszeichnung handle, betonte Karlheinz Geppert, der Vorsitzende des Landesausschusses für Heimatpflege, denn jedes Jahr würden nur zehn Personen damit ausgezeichnet.

In einem Kurzfilm wurden die Preisträger und deren Engagement vorgestellt. Dr. Kurt Diemer aus Biberach an der Riß machte aus trockenen Archivalien lebendige Geschichte. Er ist seit 1969 Ausschussmitglied der heutigen „Gesellschaft für Heimatpflege“.

Dr. Waltraud Fleischle-Jaudas aus Lenningen engagierte sich fast drei Jahrzehnte lang die Heimat und den Lebensraum unter dem Ansatz „Global denken – lokal handeln“ in Einklang zu bringen.

Gertrud Graf aus Wolpertswende setzt sich seit vielen Jahren in der „Initiative Gedenkstätte Eckerwald“ ein. Diese erinnert an das „Unternehmen Wüste“, eines der letzten Projekte der NS-Kriegswirtschaft.

Barbara Hauser aus Neuenbürg bemüht sich um den Erhalt von Kleindenkmälern. Inzwischen sind im Enzkreis etwa 6 000 davon erfasst und in einem Buch veröffentlicht.

Valentin Högig aus Elcheshelm-Iltingen widmet sich dem Erhalt der Mundart und der Heimatpflege. Er trug maßgeblich dazu bei, dass die Dorfkirche zum Heimatmuseum umgestaltet wurde. Sein Bestreben ist es, die Sprache als Teil des Heimatgefühls am Leben zu erhalten und zu pflegen.

Hans-Jörg Kaufmann aus Stockach lieg die schwäbisch-alemannische Fasnet am Herzen. Er hat die Stockacher Faschnacht mitgeprägt und maßgeblich mitgestaltet.

Bernhard Lehmann aus Zell am Harmersbach setzt sich für die Bürgerwehr ein und ist seit früher Jugend in der 1862 gegründeten Brauchtumsgruppe Mitglied. Er kümmert sich auf Verbandsebene um den Nachwuchs.

Antje Nadler aus Nürtingen ist der Volkstanz und dabei der Kinder- und Jugendtanz ein besonderes Anliegen. Sie gibt Gruppenleiterseminare und investiert in entsprechende Literatur.

Ursula Schack aus Mühlacker setzt sich nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1988 und auch schon vorher im Bund der Vertriebenen ein.



Zehn Bürgerinnen und Bürger des Landes Baden-Württemberg sind am Freitagnachmittag, 12. September 2014, im Welfensaal des Bürgerzentrums mit der Heimatmedaille ausgezeichnet worden. Für Waiblingen bekam Michail Sachanidis (Zweiter von rechts) die Auszeichnung. Nach der Verleihung sangen die Gäste das Badener- und das Württemberg-Lied. Fotos: Redmann

## Prachtvoller Landesfestumzug – wandelndes Brauchtum





Geselliges Miteinander erlebten die Gäste und die Waiblinger auf den vielen Plätzen in der Stadt, die von verschiedenen Vereinen bewirtschaftet wurden. Vor dem Umzug stärkten sich dort die Teilnehmer des Umzugs. Danach hatten alle, Gäste und Zuschauer, Gelegenheit, noch ein bisschen bis zum frühen Abend zusammensitzend: ob auf dem Rathausplatz, dem Platz bei der Metzgerei Schäfer, dem Postplatz, unter den Rathaus-Arkaden oder dem Galerieplatz. Fotos: Redmann

Waiblingens Innenstadt bietet an den Landesfesttagen ein abwechslungsreiches Bild an Gastlichkeit

## Hocketse hier – Hocketse da: geselliges Miteinander vor, während und nach dem Landesfestumzug

(red) Fünf Burschen, zünftig gekleidet, stehen an einem Tisch auf dem Waiblinger Rathausplatz und unterhalten sich prächtig. Auf die Frage, wo sie denn herkommen?, antworten sie, dass sie der TJBW angehören. Wer im Brauchtumsgeschehen nicht zu Hause ist, dem erschließt sich die Abkürzung nicht. Und so erklärten die jungen Männer, dass es sich dabei um die Trachtenjugend Baden-Württemberg handle – später berichtete die Moderatorin auf dem Marktplatz während des Umzugs, dass diese 1967 gegründet worden sei. Junge Leute aus etwa 40 Gruppen und Vereinen trafen sich immer mal wieder übers Jahr hinweg am Wohende. Ganz genau gehörten zwei der jungen Männer dem Bodensee-Gaueverband an und die anderen dem Südwestgau. Aber das nur nebenbei.

Viel wichtiger war, dass sich die Gäste am Sonntagmorgen, 14. September, bei der Hocketse auf dem Rathausplatz, einer von fünf, mit Speis' und

Trank versorgten, um später gestärkt am Landesfestumzug durch die Waiblinger Innenstadt ihren Mann in ihrer Gruppe zu stehen. Aber bis zum Startschuss war es noch ein Weilchen hin und so blieb noch Zeit zum Plaudern. Die Jungs hatten nämlich schon am Vorabend am Brauchtumsabend im Bürgerzentrum teilgenommen und im Staufer-Schulzentrum übernachtet. Viel geschlafen haben sie nicht, dafür aber gemeinsam mit einem aus der Schweiz stammenden Sicherheitsmann ihren Spaß gehabt, denn der konnte prima jodeln. Mit einer schwäbischen Tanzfolge stimmte der Trachtenverein Metzgingen-Glems auf dem Platz vor dem Rathaus aufs spätere Geschehen ein.

Ein Stückchen weiter im Hof der Metzgerei Schäfer saßen ebenfalls schon Trachtenträger, die es sich gut gehen ließen. Sie waren am frühen Sonntagmorgen aus dem Haus gegangen, um rechtzeitig nach Waiblingen zu kommen. Nicht nur, um sich

beim Umzug zu präsentieren, sondern auch, um das „schöne Städtle“ ein wenig kennenzulernen.

Auf dem Postplatz vor dem Forum, da brummt es wie im Bienenstock. Ein farbenprächtiges Bild bot sich dem Passanten. Die Hocketse war am späten Vormittag in vollem Gang. Da wurde mit gesundem Appetit gegessen und getrunken; musikalisch unterhielt sie der Musikverein Mündingen. Ein Gruppe Frauen in der Kusterdinger Tracht war ganz gemütlich mit dem Zug um 11 Uhr am Waiblinger Bahnhof angekommen und dann in die Innenstadt marschiert. Sie nutzten die verbleibende Zeit, um ein richtiges Vesper zu sich zu nehmen. Aber auch um sich ein bisschen bestaunen zu lassen und über ihre Tracht zu erzählen. An ihrem Schmuck ließ sich ausmachen, ob die Frau aus dem umliegenden Hause stammte oder nicht. Eine Frau war stolz, eine Festtagstracht tragen zu können, die sie von ihrer Großmutter geerbt hatte. Insgesamt be-

tonnten die Frauen, dass ihre Kleider alle noch Originale seien, zwar mit kleinen Ausbesserungen, aber dennoch ursprünglich.

Viele der Umzugsteilnehmer kannten sich von anderen Veranstaltungen, fremd bleibt man sich nicht lang. Ortsansässige, Gäste und Trachtenträger kamen schnell ins Gespräch und freuten sich auf den Umzug, ob mittendrin oder als Zuschauer.

Beim Flanieren durch die Stadt zeigten Frauen wie Männer stolz ihr prächtiges Gewand, nahmen Platz auf einer der Hocketsen, die von Waiblinger Vereinen bewirtschaftet wurden: die Karnevalgesellschaft, der FSV, die Banater Schwaben, der Philharmonische Chor und die Freunde der Pfadfinder gaben ihr Bestes, um alles, was auf den Beinen war, gut versorgt zu wissen. Außer der typischen Wurst im Brötchen gab's aber auch Landestypisches zum Beispiel von den Banater Schwaben, die für den Bereich unter den Rathausarkaden zuständig waren.

Langos süß oder salzig stand bei ihnen vor allem auf der Speisekarte. Im Rücken der Marktgasse übernahm der Philharmonische Chor die Verpflegung der Gäste und der Zuschauer: eine Vierte schlotzen und gemütlich den Gruppen applaudieren. Urig war's bei den Freunden der Pfadfinder, die die Bewirtung an der Stadtmauer übernommen hatten. Viele der Zuschauer konnten im Sitzen den Umzug verfolgen, wiederum andere standen gespannt am Stehtisch und schauten einfach über die vor ihnen Sitzenden hinweg aufs Geschehen.

Nach dem Umzug boten die verschiedenen Hocketsen verteilt auf die gesamte Innenstadt reichlich Platz, um noch ein bisschen das Gesehene und Gehörte zu verdauen; die düsteren Wolken hatten sich längst verzogen und einem geselligen Ausklang stand nichts im Weg. Und wer rechtzeitig zu Hause war, konnte noch einmal die Zusammenfassung im Fernsehen verfolgen.



Im historischen Schlosskeller unter dem Rathaus hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am Sonntagmittag, 14. September 2014, zahlreiche Gäste aus Landes- und Kommunalpolitik sowie aus den Heimatpflege- und Brauchtumsverbänden des Landes empfangen. Ganz links: Reinhold Frank, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands der Heimat- und Trachtenverbände. Am Tisch: Karlheinz Geppert, Vorsitzender des Landesauschusses Heimatpflege Baden-Württemberg; rechts neben ihm Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren; rechts neben ihr Gunther Dlabal, Vorsitzender des Südwestdeutschen Gaueverbands der Heimat- und Trachtenvereine, maßgeblich an der Gestaltung des großen Landes-Festumzugs beteiligt; und (in der hellen Jacke) Cornelia Petzold-Schick, Oberbürgermeisterin von Bruchsal, derjenigen Stadt, welche die Heimattage im nächsten Jahr ausrichtet. Foto: David

Empfang zahlreicher Ehrengäste aus Land und Stadt im Schlosskeller

## Heimattage wirken auf dreierlei Art

(dav) Waiblingen, das 2014 in seinen Mauern die Baden-Württembergischen Heimattage ausrichtet, kann davon auf dreierlei Art „profitieren“: nach außen, denn die schöne Fachwerkstadt rückt unter den Kommunen des Landes in diesem Jahr in den Mittelpunkt; was den Wirtschaftsstandort angeht, denn die Unternehmen können ihre Wirtschaftskraft und Innovationsfähigkeit verdeutlichen; und nach innen, denn die Bewohner entdecken ihre eigene Stadt ganz neu, spüren eine frische Gemeinschaft innerhalb der Bürgerschaft. „Das ist unbezahlbar!“, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky am Sonntag, 14. September 2014, beim Empfang von Ehrengästen aus Land und Stadt im Schlosskeller.

„Mit Waiblingen kann man sich sehen lassen!“, stellte Hesky nachdrücklich fest. Er stelle ein neues Miteinander fest, einen gewissen Bürgerstolz, der nicht etwa überheblich daherkomme, sondern der hoffen lasse, dass über das Jahr 2014 hinaus die Heimattage ihre verbindende Wirkung zeigten. Die Traditionsveranstaltung des Landes belebe zum einen die allhergebrachten Sitten und Bräuche, lasse aber auch die Gegenwart spüren und einen Blick in die Zukunft werfen. „Ich danke allen, die sich für den Erhalt der Heimat einsetzen“, rief der Oberbürgermeister in die Runde.

Die Stadt habe sich für die Festtage herausgeputzt – das gelinge nur, wenn alle zusammenstünden, sagte der Oberbürgermeister weiter. Dass die Heimattage von innen heraus gestaltet werden müssen, „das war uns immer ein Anliegen“. Alle seien einbezogen worden: Vereine, Organisationen, Kirchen, Schulen – die gesamte Bürgerschaft habe es geschafft, die Heimattage mit eigener Kraft auf die Beine zu stellen. Kraft und Bedeutung des Ehrenamts seien stark zu spüren. Um so mehr erfülle es die Waiblinger mit großem Stolz, dass sie in ihren Mauern einen Mann haben, der jüngst mit der Heimatmedaille des Landes ausgezeichnet wurde: Michail Sachanidis, einer der Urgesteine der Integration. Er lebe die griechische und die deutsche Kultur jeweils mit ganzem Herzen und habe dazu beigetragen, dass Waiblingen weltoffen sei.

Freilich habe es für die Heimattage eines großen organisatorischen und finanziellen Aufwands bedurft – „man kann nicht alles allein stemmen“ – deshalb danke er den Sponsoren für ihre Unterstützung. Aber auch den Mitgliedern des Gemeinderats, dass sie mit großem Wohlwollen und Konstruktivität stets hinter dem Programm gestanden seien.

„Heimat mit anderen teilen“

„Ich bin unheimlich stolz auf meine Heimatstadt!“, bekannte die Sozialministerin und örtliche Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter, die die Größe der Landesregierung überbrachte. Stolz nicht nur deshalb, weil sie die Großveranstaltung Heimattage ausrichtete, sondern weil sie Menschen eine Heimat biete. Und zwar nicht nur denen, die schon immer hier gewesen seien, sondern auch denen, die flüchten

mussten und hier zu Lande eine neue Heimat finden müssten. „Ich bin stolz, dass wir in Waiblingen bereit sind, unsere Heimat mit anderen zu teilen!“

Das Motto „Alte Mauern – Neue Wege“ hänge nicht besser getroffen werden können, meinte sie. Werfe man einen Blick in die historische Altstadt, könne man feststellen, dass diese und die moderne Stadtentwicklung sich nicht widersprechen müssten. Das Brauchtum sei ein wichtiger Bestandteil der Heimat, doch erst die Auseinandersetzung mit der Tradition schaffe neuen Wegen eine Grundlage. „Zukunft braucht Herkunft“, davon zeigte sie sich überzeugt. Tradition sei einfach modern.

Baden-Württemberg sei das Ehrenamtsland in Deutschland – das werde einmal mehr bei den Heimattagen deutlich. Das vielfältige Engagement der Bürger finde wiederum Unterstützung bei der Stadtverwaltung, Ehren- und Hauptamt ergänzten sich also, denn wer bereit sei, für die Gesellschaft etwas zu tun, brauche dafür den übergeordneten Rahmen. Das gelinge hier im Land hervorragend. Wenn nämlich die Rahmenbedingungen gut seien, seien die Menschen auch bereit, sich einzubringen und sich zu beteiligen. Ihnen allen gelte ihr Respekt.

Das Wissen um die Traditionen sei wichtig und richtig, Brauchtum müsse aber auch erlebt werden können. Sie freue sich darauf, diese gelebte Kultur beim Festumzug erleben zu können. Waiblingen präsentiere sich als wunderbare Gastgeberstadt, lobte die Ministerin und forderte die Zuhörer auf: „Lassen Sie sich ein auf Tradition und Zukunft!“

Noch ein Stück Heimatgefühl

Ein relativ neues Mitglied im Rund der Ehrenamtlichen ist der Verein „Waiblingens Wasserstube und Freunde“, ein Chor, der die Gäste gleich zu Beginn des Empfangs zeitweise in höhere Sphären versetzt hatte mit dem Lied „Top Of The World“. Der Chor aus dem Wohngebiet „Wasserstube“, der schon beim vergangenen Weihnachtsmarkt mitgewirkt hatte, habe sich einst schlicht im Wohnzimmer eines Mitglieds gegründet, wusste Oberbürgermeister Hesky zu berichten. Jetzt vermittelte auch er, ein echter Kulturträger, ein Stück Heimatgefühl.

„SWR1 Pfännle“ am Sonntag, 21. September, beim achten Heimattage-Wochenende

## „Kreativ & kulinarisch“ – Freuen Sie sich darauf!

(red) „Waiblingen ist prädestiniert für das SWR1 Pfännle“, hat Moderatorin Petra Klein am Dienstag, 16. September 2014, beim Pressegespräch im Restaurant Bachofer mitten in der Stadt erklärt. Bernd Bachofer ist selbst einer der sieben Gastmännern, die die Gäste am Sonntag mit Gerichten aus regionalen Produkten auf dem Galerieplatz verköstigen.

Auf den Punkt brachte es Aaron Schwegler vom Weingut Albrecht Schwegler, eines der sechs Weingüter aus der Region, die ebenfalls am Sonntag dabei sind: „Wer nicht kommt, ist selbst schuld.“ Petra Klein in voller Begeisterung für den Tourstop in Waiblingen erklärte, dass sie sich riesig freue, im Einzugsgebiet von Stuttgart zu sein. Das „SWR1 Pfännle“ habe sich in den 17 Jahren seit seiner Erfindung zu einer Marke entwickelt und die Bürgerinnen und Bürger lechzten danach. Das Remstal sei eine der Genießerregionen und biete eine großartige Vielfalt. Von der Gourmetküche bis zum gutbürgerlichen Gasthof reiche die Bandbreite. Vieles von dem, was das Remstal ausmacht, soll gezeigt werden. Die fantastischen regionalen Produkte und deren großartigen Veredler.

15 000 Besucher waren es am vergangenen Wochenende in Kehl, mindestens ebenso viele werden in Waiblingen erwartet. Klein betonte, dass sie in den nächsten Tagen, wenn sie auf die Veranstaltung hinweise, vor allem die Besucher dazu bewegen wolle, mit dem Fahrrad oder der S-Bahn zu kommen – das Wetter werde wohl halten, schob sie hinterher. Sie ist überzeugt, dass Menschen aus dem ganzen Land anreisen werden. Das „SWR1 Pfännle“ ist ein Ausflugs- und Erlebnisziel.

Fürs Bühnenprogramm versprach SWR1-Moderatorin Klein tolle Gäste. Auch Oberbürgermeister Andreas Hesky wird kochen; er macht das gemeinsam mit Marcus Krietsch vom Traditionsrestaurant „Fuggerei“ in Schwäbisch Gmünd und Sozialministerin Katrin Altpeter. Ein weiterer Gast auf der Bühne wird Fallschirmspringer Klaus Renz sein, der zwar, wie Klein schilderte, gar nicht kochen könne, dafür aber ein Genussmensch schlechthin sei.

Sabine Nestler von der Wirtschaft, Tourismus und Marketing Gesellschaft erläuterte die Verquickung von „kreativ & kulinarisch“, unter dem das Wochenende bei den Heimattagen laufe. Den kreativen Teil übernahmen dabei die Galerie Stihl Waiblingen und die Kunstschule Unteres Remstal. Die Ausstellung „PapierArt“ in der Galerie könne bei freiem Eintritt besucht werden; die Kunstschule biete Workshops für alle Altersklassen drinnen und draußen.

Bauern- und Erzeugermarkt

Der Bauernmarkt rund um die Galerie Stihl Waiblingen, direkt am Remsufer gelegen, verspricht ein zusätzlicher Anziehungspunkt zu werden. 20 Bauern und Erzeuger aus dem Remstal und der Region bieten alles, was das Land hergibt: Apfel, Zwetschen, Paprika, Kürbisse, Tomaten, Gurken, Nüsse und Tafeltrauben sind die Früchte des Herbstes. Weiterverarbeitet werden diese Früchte- und Gemüsesorten zu Chutneys, Öle, Essige, Liköre, Schnäpse, Pralinen und Marmeladen. Bienen- und Mühlenprodukte geben Einblick in zwei der ursprünglichsten Lebensmittel und stammen beide aus dem Remstal. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene Senf- und Mostsorten, Produkte aus Wildfleisch, Bittfelder Tilsiter, Hart- und Kräuterfrischkäse, Ziegenkäse, Quark und Joghurt. Und aus dem Bio-Bereich Vollkornbrot, Seelen, Vollkorn-Dinkelknäulen, Vollkorn-Croissants, Nuss-eccken, Bauernbrote, Laugenbrezel und vieles mehr.

AOK Familienfrühstück

Für Frühaufsteher ist das AOK-Frühstück von 9.30 Uhr an gedacht, das aus einem frischen, saisonalen Frühstücksbuffet besteht – angebo-



ten von der AOK und zubereitet von den Landfrauen aus dem Rems-Murr-Kreis: bestehend aus selbstgemachten süßen und raffinierten herzhaften Aufstrichen in unterschiedlichen Variationen auf frischem Bauernbrot sowie vielen weiteren regionalen Köstlichkeiten wie zum Beispiel Müsli mit Walnüssen und Naturjoghurt oder Apfel-Waffeln.

„SWR1 Pfännle“

Unmittelbar vor der historischen Stadtmauer und dem Remsufer zeigt sich das „SWR1 Pfännle“ dem Besucher am Sonntag mit weißen Pagodenzelten, großzügigen Sitzgelegenheiten und der SWR1-Bühne. Das Kerngeschäft sah Petra Klein darin, die Produkte vor der Haustür zu präsentieren, denn im Remstal sei man gesegnet davon. Bernd Bachofer ergänzte, dass er zeigen wolle, wie regionale Produkte mit Gewürzen aus aller Welt ausgebaut werden könnten. Er versprach eine wahre Leistungsschau auf hohem Niveau. Aaron Schwegler fügte hinzu, dass der Cabernet Sauvignon auch ein Gewächs des Remstals sein könne und nicht nur aus dem Bordeaux stammen müsse.

Gastronomie

Sieben renommierte Gastronomen aus Waiblingen und der Region verwöhnen die Gau-

500 Jahre „Armer Konrad“

## Geschichte ganz praktisch auf der Spur

Für alle Geschichtsbegeisterten, die das Gesamtkonzept der interkommunalen Ausstellung „500 Jahre Armer Konrad“ der Städte Waiblingen, Fellbach, Weinstadt und Schorndorf an einem Tag erleben wollen, bietet die Projektkoordinatorin Dr. Katja Nellmann am Mittwoch, 24. September 2014, eine Exkursion an.

Die Teilnahme kostet 15 Euro für Eintritt und die Führungen. Dazu kommen eine Tageskarte für den VVS und etwa zwei Euro für ein Sammeltaxi auf den Kappelberg bei Beutelsbach. Anmeldungen für die Tagesexkursion sind unter ☎ 0176 40160310 möglich oder per E-Mail an service@armerkonrad2014.de. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr vor dem Stadtmuseum Fellbach, Hintere Straße 26, das sich der Ausgangslage des Aufstands widmet. Anhand von wertvollen Originalen und Kopien werden die verschwundene Hofhaltung des machthungrigen Herzogs Ulrich und die Alltagswelt der Landbevölkerung im Remstal in ein spannungsreiches Gegenüber gesetzt.

Von dort geht es mit Bus und Bahn zum Bauernkriegsmuseum Weinstadt, das sich auf den Beginn des Aufstands mit der „Wasserprobe“ des Gaispeters spezialisiert hat. Die Burgruine auf dem nahen Kappelberg gehört zu den charismatischsten Originalschauplätzen des „Armen Konrad“: hier läutete Gaispeter am 4. Mai 1514 Sturm, und hier lagerte das Heer der Aufständischen vom 23. bis 31. Juli, bevor es sich freiwillig ergab. Nach einer Mittagspause in Schorndorf besuchen die Teilnehmer das dortige Stadtmuseum, in dem die Kanzlei des Caspar Pregatzers erfahrbar wird. Weitere Themen sind der Tübinger Vertrag und das sogenannte „Blutgericht“, bei dem zehn Anhänger des „Armen Konrad“ hingerichtet wurden.

Abschluss in Waiblingen

Die Exkursion endet gegen 18 Uhr im „Haus der Stadtgeschichte“ in Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 20, mit dem Thema „Nachwirkungen des Aufstands“.

men der Besucher beim „SWR1 Pfännle“. Das Fest für Genießer bringt frische Zutaten der Jahreszeit auf den Tisch und lässt keine Wünsche offen. Am Galerieplatz bewirten am Sonntag:

- Restaurant Bachofer, Waiblingen
- Hotel Restaurant Koch, Waiblingen
- Restaurant Brunnenstube, WN-Beinstein
- Restaurant-Weinstube zur Traube, Grunbach
- Krone Geradstetten, Restaurant, Weinstube
- Restaurant Fuggerei, Schwäbisch Gmünd
- Gasthaus Schwanen, Neckartailfingen

Weine

Beim „SWR1 Pfännle“ im Remstal dürfen natürlich die Weine aus dieser Weinbaugegend nicht fehlen: traditionsreiche Weingüter aus dem Remstal haben ihre Weine zu den Speisen passend zusammengestellt und präsentieren sich in Waiblingen:

- Weingut Häußermann, WN-Neustadt
- Weingut Karl Haidle KG, Kernen
- Fellbacher Weingärtner eG, Fellbach
- Weingut Albrecht Schwegler, Korb
- Weingut Escher, Schwaikheim
- Weingut Kuhnle, Weinstadt-Strümpfelbach

SWR-Bühne mit Bühnenprogramm

Auf der Bühne serviert SWR1-Moderatorin Petra Klein in mehreren Kochshows viele praktische Tipps für Zuhause. Der Mix macht's – zwischen den regionalen Küchenhits spielt die SWR1 Band die größten Hits aller Zeiten!

Kabarett live – Baden-Württemberg bietet nicht nur beste kulinarische Genüsse, sondern ist auch reich an hochkarätigen Kabarettisten. Auf dem „SWR1 Pfännle“ in Waiblingen wird Werner Koczvara die Lachmuskeln der Gäste strapazieren.

Kaffee und Kuchen

Am Nachmittag übernehmen die Landfrauen aus dem Rems-Murr-Kreis die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Mit selbstgebackenen leckeren Kuchen und Torten nach Landfrauenart, dazu eine Tasse Kaffee, Tee oder einer heißen Schokolade werden die Gäste verwöhnt.

Informationsangebote

Natürlich fehlt die „SWR-Radiowerkstatt“ nicht beim „SWR1 Pfännle“. Ebenso finden sich Informationsstände von „Schmeck den Süden“, der AOK und der Heimattage Baden-Württemberg in Waiblingen.

Kinderprogramm und Streichelzoo

Für alles ist gesorgt, so auch für ein Kinderprogramm. In und um die Kunstschule Unteres Remstal werden Workshops für Kinder angeboten. Dabei dreht sich alles um Papierkunst, Papierobjekte und Papierschöpfen passend zur Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen.

Für die ganz Kleinen richtet die „Waldmühle“ einen Streichelzoo ein und zeigt Schafe und Alpakas. Die „Waldmühle“ ist eine junge Einrichtung in Waiblingen, die sich auf tiergestützte Arbeit und Erlebnispädagogik konzentriert.

Aus Äpfeln und Birnen aus der Gegend selber Saft pressen, das bietet der Kreisjugendring den Kindern unter Anleitung. Und trinken dürfen sie ihn natürlich auch selbst!

Weinfest schon am Freitag

Eingebettet ist das „SWR1 Pfännle“ in das Heimattage-Wochenende „Kreativ & kulinarisch“, das am Freitag, 19. September, mit dem Weinfest auf dem Elsbeth- und Hermann-Zeller-Platz beginnt. Sechs ausgewählte Weingüter aus dem Remstal präsentieren ihre Gewächse in lauschiger Atmosphäre und mit musikalischer Untermauerung auch noch am Samstag, 20. September. Marc Funk, der Geschäftsführer der Wirtschaft-, Tourismus- und Marketing-Gesellschaft, sagte im Pressegespräch, dass er das Weinfest als Abschluss der Reihe „Waiblingen erfrischt“ sehe.



Die Trachtenjugend Baden-Württemberg.



Welch ein Spaß: am Ende des Brauchtumsabends tanzen alle gemeinsam.

Brauchtumsabend im Bürgerzentrum: Auch junge Menschen sind interessiert

**Wie man sich kleidet, wie man spricht – unsere Tradition**

(rai) Die Art, sich zu kleiden; die Tänze, die man tanzt; und die gesprochene Sprache – all das sind Traditionen, welche seit jeher Zugehörigkeit schaffen und deshalb besonders erhaltenswert sind. Dieses kulturelle Gut zu pflegen und Wissen an jüngere Generationen weiterzugeben, ist eine wichtige Aufgabe. Glücklicherweise gibt es auch heute noch viele, die sich für die Geschichte und den Lebensalltag ihrer Vorfahren interessieren, und so war der Brauchtumsabend, welcher am Samstag, 13. September 2014, vom Landesverband der Heimat, und Trachtenverbände veranstaltet wurde, ein gelungener Abend mit vielerlei Akteuren und zahlreichen Gästen.

„Wir sind die Hüter des Schatzkästleins“, brachte es Reinhold Frank, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg, gleich zu Beginn der Veranstaltung im Bürgerzentrum auf den Punkt. Was er damit meinte, wurde an diesem Abend eindrucksvoll gezeigt: detailverliebt und aufwändig gefertigte Trachten waren zu bestaunen, es wurden vielerlei Volkstänze quer durch die Jahrhunderte aufgeführt, gemeinsam mit den zahlreich erschienenen Gästen wurde gesungen, gegessen, gelacht und dabei unser aller Schatz, unser kulturelles Erbe, gefeiert, gepflegt und weitergegeben.

Oberbürgermeister Andreas Hesky stellte dabei fest, dass sich auch zunehmend wieder junge Leute für die Traditionen und das Wissen ihrer Familien und ihrer Regionen interessieren. Der Beweis dafür erfolgte sogleich auf der Bühne: die Trachtenjugend Baden-Württemberg präsentierte mit mehreren Volkstänzen ihr Können. Darunter auch der „neue Klapptanz“, ein ursprünglich amerikanischer Volkstanz, welcher, so wird vermutet, nach dem Zweiten Weltkrieg von den amerikanischen Soldaten zu uns gebracht wurde und besonders dadurch charakterisiert ist, dass die Tanzpartner sich gegenseitig in die Hände klatschen.

**Löffelspiel und Alemannisches**

Musikalisch wurde es auch bei Louis und Julian. Die zwei Burschen musizierten gemeinsam mit Uwe Köpfe, welcher sonst im Rahmen von „Aufspielen beim Wirt“ durch die Wirtschaft der Region tingelt, und präsentierten ein traditionelles Löffelspiel, wie es in der alpenländischen Volksmusik seit Langem verbreitet ist. Darius hingegen beeindruckte die Gäste mit dem Gedicht „Won I daheim bi“, welches er in perfektem Alemannisches vorzutragen wusste. Wie der Titel nahe legt, geht es in diesem Gedicht natürlich um die geliebte Heimat und der Verbundenheit zu dieser.

Heimatverbundenheit war an diesem Abend auch an anderer Stelle ein großes Thema. So zum Beispiel bei der schlesischen Sing- und Trachtengruppe aus Biberach, die sich gründete, um „der hiesigen Bevölkerung zu zeigen, dass wir als große Gemeinschaft der Aussiedler aus Schlesien auch in der neuen Heimat am Kulturleben teilnehmen wollen“. Selbiges gilt zweifelsohne auch für die Argonauten, eine Gruppe junger Männer des Waib-

linger Vereins der Griechen aus Pontos. Sie zeigten am Brauchtumsabend einen aus der Antike überlieferten griechischen Volkstanz, welcher, so erklärten sie, zur Vorbereitung auf den Krieg getanzt wurde. Begleitet wurden sie dabei von zwei Musikern, die mit Trommel und Lyra, einem ebenfalls aus der Antike stammendes Saiteninstrument, für die richtige Atmosphäre und einen treibenden Rhythmus sorgten. Das Thema Heimat sei für die Pontos-Griechen, die Nachfahren jener Grie-

chen, die im Altertum die südlichen Küsten des Schwarzen Meeres besiedelten, kein leichtes, so berichteten die Argonauten, besonders seit 1923, als der Vertrag von Lausanne die Existenz der pontischen Griechen im Osmanischen Reich auf tragische Weise beendete.

Umso wichtiger sei es deshalb, das betonte Oberbürgermeister Hesky bereits in seinem Grußwort, dass Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund etwas aus der alten Heimat mitnehmen, dass sie in der Fremde ihre Tracht, ihre Kultur und ihre Sprache pflegen, so dass ihnen diese wichtigen Wurzeln Halt in der neuen Heimat geben.



Die schlesische Sing- und Tanzgruppe aus Biberach.



Die griechischen Argonauten.



Feinstes Kunsthandwerk rund um die Tracht, das konnten die Besucher im Foyer des Bürgerzentrums bestaunen. Die kundigen Frauen hatten Spitze und Stickerei „im Gepäck“ und erläuterten, wie Kopfschmuck hergestellt wird und warum diese Handarbeit so zeitaufwändig ist. Ein Holzschnitzer ergänzte das Angebot.

Trachten aus verschiedenen Regionen noch bis 5. Oktober im „Haus der Stadtgeschichte“ zu sehen

**„Gut be-trachtet“ – und damit immer gut angezogen**

(dav) Jeans und T-Shirt – eine Tracht? Anzug, Hemd, Krawatte – eine Tracht? Beides würden wohl die allermeisten weit von sich weisen. Und dabei ist es in beiden Fällen doch wahr. Eine Tracht ist nämlich nichts anderes als „das, was getragen wird“, ob aus dem Althochdeutschen die „traht“ oder dem Mittelniederdeutschen die „dracht“. Trachten gelten als die traditionelle Kleiderordnung einer bestimmten Region, eines Standes oder der Angehörigen einzelner Bevölkerungs- und Berufsgruppen. Was das digitale Lexikon erklärt, gilt also im Grunde auch heute noch, blickt man unter diesem Aspekt auf Jeans oder Anzug – sie gehören, wie manch' anderes, zu dem „was getragen wird“. Freilich sind es die traditionellen Trachten, die uns auffallen.

Den imposanten „Wolkenschieber-Hut“ mit Fasanenfedern geschmückt kann man sich heutzutage kaum im Alltag vorstellen, aber auch in früheren Jahrhunderten gehörte er natürlich zur Festtagstracht. Auch der Dreispitz, „Nebelspalter“ genannt, war die Kopfbedeckung am Sonntag und zum Kirchgang, sonst trug man nur ein einfaches Käpple. Am vergangenen Donnerstagabend war die prachtvolle Kopfbedeckung hingegen in der architektonisch hochmodernen Kunstschule zu sehen, in der die Ausstellung „Gut be-trachtet“ eröffnet wurde. Die eigentlichen Ausstellungsobjekte sind schräg gegenüber im „Haus der Stadtgeschichte“ zu betrachten – unter dem Motto „Gut be-trachtet“ und über alle Etagen verteilt. Der Abend vermittelte einen Vorge-schmack auf die Landesfesttage, die sich eingebettet in die Heimattage Baden-Württemberg – intensiv mit der Heimatpflege und dem Brauchtum befassen.

Beeindruckende Hüte waren da in natura bei den Männern zu sehen; zarte, elegant-schwarze Spitze auf den Köpfen der Frauen; deftiges Hirschleder und gutes Tuch am Männerbein; glänzende Stoffe an den schönen Kleidern der Frauen. Drüben, im „Haus der Stadtgeschichte“, zeugen Puppen von der immer

noch aufrecht erhaltenen Tradition der Tracht in üppiger Vielfalt.

**Trachten sprechen mit dem Betrachter**

Jede Tracht, ob für die Frauen oder die Männer, spricht Bände. Hinter ihnen steckt Geschichte. Die Schürze, der Bändel, das Mäschle, die Knöpfe, der Kragen, die Schappel (der Haarreif für unverheiratete Frauen) die Farbe – alles hat seine Bedeutung und zeugt von Familienstand, Region, Beruf oder finanziellen Verhältnissen. Sind im „Bödele“ der schwarzen Haube einer verheirateten Frau, die auf der „rauen Alb“ getragen wird, Perlen geschickt versteckt angestickt, zeugte das von Reichtum, ebenso wie der breite Saum, der verdeutlichte, dass man es sich leisten konnte, Stoff üppig einzuschlagen und regelrecht zu verschwenden. Typisch für die „Evangelischen“, die nicht damit prahlen wollten, dass sie „betucht“ waren, wurde der Wohlstand dezent verborgen. Für den Alltag allerdings, da war das Häs bescheiden; und die kleinen Konfektionsgrößen zeugen davon, dass der Tisch nicht alle Tag üppig gedeckt war.

Die ganze Vielfalt des Landes Baden-Württemberg stecke in Trachten, sagte Oberbürger-

meister Andreas Hesky, der sich freute, diese besondere Schau in Waiblingen eröffnen zu können und der in Anlehnung an die Egerländer Landestreffen an seine frühere Wirkungsstätte Wendlingen am Neckar den Gästen ein herzliches „Schee willkommen!“ entgegenrief. Jüngst war dort beim 63. Vinzenzifest mit 40. Egerländer Landestreffen und 80. Gautrachttreffen des Brauchtums gedacht worden.

**„Schee willkommen!“**

Es seien ganz selbstverständlich nicht nur die Trachten aus den Regionen des Landes, die die Vielfalt ausmachten, sagte Hesky weiter, sondern auch die der Zugezogenen nach dem Zweiten Weltkrieg oder die der Waiblinger, die einen Migrationshintergrund haben, die zum Beispiel aus Griechenland, Serbien oder Kroatien stammen. Sie alle haben als Gedanken an ihre ursprüngliche Heimat Trachten mitgebracht. Eine Kleiderordnung, die für den Werktag und den Festtag stand. Eine Kleiderordnung, die auch hierzulande gewährleistet, dass der Träger und die Trägerin sich nicht hoffnungslos verschuldeten, um den Nachbarn übertreffen zu können. Trachten verbinden, zeigte sich Oberbürgermeister Hesky überzeugt; sie vereinen heute sogar wieder die jungen Leute auf, wenn die in Dimldl und Lederhosen auf den Cannstatter Wasen ziehen. Ihm wäre das in seiner Jugend nie in den Sinn gekommen, meinte er zurückblickend.

**45 000 Trachtenträger im Land**

Gottfried Rohrer, Erster Vorsitzender des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände, betonte: „Trachten wollen Farbe in die Räume bringen – sie sind ein Farbtupfer während der Heimattage“. Die Ausstellung im „Haus der Stadtgeschichte“ wolle aber vor allem das Wissen um die traditionelle Bekleidungsform bewahren, auffrischen und die Besucher informieren. In der Ausstellung werde die Vielfalt der baden-württembergischen Trachtenlandschaften gezeigt. Am besten sei es, diese Gewänder zu tragen und sie damit lebendig zu erhalten.

45 000 Trachtenträger gebe es in den 450 Trachtenvereinen im Land, zudem 14 000 Kinder und Jugendliche. Dies sei der beste Beitrag, dass dieses Kulturgut nicht verloren gehe. Trachten seien eine historische Kleidung einer bestimmten Region, die der Mode nicht unterworfen sei. Im besten Sinn des Konservativen überlebe das Bewährte, gleichwohl sei die Tracht nicht unverrückbar, sondern auch ein Stück weit beweglich. Trachten würden von Generation zu Generation weitergegeben. In den Kriegswirren seien Trachten auch aus Bayern und den Ostgebieten nach Baden-Württemberg gekommen. Daher seien diese Einflüsse auch heute noch spürbar.



Die Waiblinger Tracht aus dem Jahr 1885 – links die Abbildung des Originals, das Julia Schnell aus Beinstein trug, rechts das nachgeschneiderte Häs, bis 5. Oktober im „Haus der Stadtgeschichte“ zu sehen. Die Tracht vom unteren Remstal wurde 1990 vom Trachtenverein Waiblingen nach Unterlagen von Heimatmuseen aus der Umgebung und nach der Oberamtsbeschreibung von Waiblingen aus dem Jahr 1850 nachgeschneidert. Das kleine Bändelhäubchen wurde im ganzen Remstal und im Schwäbischen Wald getragen. Die Männer ersetzen ihre alltägliche Schmerkkappe an Sonntagen gegen den Dreispitz. Fotos: David



Vor eigenwilligem Hintergrund.



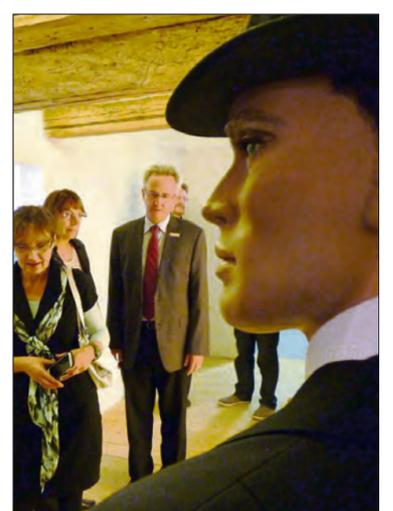
Fachleute unter sich.

„Tracht ist ein Stück Heimat, in Trachten lebt die Tradition weiter“, betonte Gottfried Rohrer. Früher habe man an der Tracht die soziale Stellung des Trägers sowie seinen Stand erkennen können. Dies sei auch heute noch so. Bestimmte Trachten waren für den Alltag, andere den Feiertagen oder der Hochzeit vorbehalten. Trachtenhandwerker sorgten für den Erhalt der Tradition. Ja, Trachten verbänden, stifteten Identität, steigerten die Gemeinschaft – grenzten jedoch auch aus.

Mit den heutigen Modetrachten oder dem Landhausstil habe all das nichts zu tun. Auch Verballhornungen gefielen ihm nicht, räumte Rohrer ein, Trachten stünden nicht für Spiel und Show, sondern für Respekt; und auch Stolz sei erlaubt. „Trachten sind Bestandteil unseres Lebens, dazu stehen wir!“

**Stubenmusik**

Das Ensemble „Stuttgarter Saitenspiel“ aus Zuffenhausen, das 2010 sein 35-jähriges Bestehen begangen hatte, unterhielt stilgerecht mit Stubenmusik: Zither, Hackbrett, Gitarre, Streichbass und steirischer Harmonika. Das Repertoire der Musiker gründet auf der Volksmusik aus dem süddeutschen Raum, wie sie aus der Zeit 1750-1930 überliefert ist.



„Gut be-trachtet“.

Literarische Revue am 3. Oktober

## Drei Frauen über drei Frauen

Mit der literarischen Revue „Drei Frauen aus Deutschland“ sind am Freitag, 3. Oktober 2014, um 20 Uhr die Schauspielerinnen Nina Kunzendorf, Maria Schrader und Teresa Harder im Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast. Gelesen werden Texte von Bettina von Arnim, Else Lasker-Schüler und Erika Mann.



In den Geschichtsbüchern wird Geschichte von Männern geschrieben. Frauen kommen dort nur als Randfiguren vor. In dem Projekt „Drei Frauen aus Deutschland“ sieht das anders aus: Geschichte wird dort über die Biografien dreier spannender Frauen erzählt: Bettina von Arnim, Else Lasker-Schüler und Erika Mann. Schriftstellerinnen, die ihre Zeit mit wachen Augen beobachtet und mitgestaltet haben. Leidenschaftlich gelebte Leben, ineinander verwoben. Amüsantes und Berührendes. Gegensätze und Parallelen. Eine stille, fesselnde literarische Revue.

mit den 31. Baden-Württembergischen Literaturtagen Waiblingen angeboten und von der Stadtbücherei Waiblingen mit einer Medienausstellung begleitet.

Karten im Vorverkauf sind in der Tourist-Information, Scheuergasse 4, ☎ 5001-155, erhältlich; im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen.



Nina Kunzendorf ist eine von drei Frauen, die am Freitag, 3. Oktober, bei der „Literarischen Revue“ im Bürgerzentrum auf der Bühne stehen. Foto: Lilli Thalgot



Die Badische Landesbühne Bruchsal ist mit Max Frischs Stück „Homo Faber“ am Mittwoch, 8. Oktober 2014, im Bürgerzentrum zu Gast. Foto: Peter Empl

Theater am 8. Oktober

## Max Frisch und sein „Homo Faber“

Die Badische Landesbühne Bruchsal ist am Mittwoch, 8. Oktober 2014, mit Max Frischs Schauspiel „Homo Faber“ um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast. Um 19.15 Uhr gibt es eine Einführung in die Inszenierung.

Zum Inhalt: Walter Faber ist ein Ingenieur mit streng rationaler, technisch orientierter Weltanschauung, in dessen geordnetem Leben plötzlich überraschende Fügungen und seine unbewältigte Vergangenheit einbrechen. So trifft er auf seine Tochter Sabeth, von deren Existenz er nichts ahnt. Unwissend geht er eine inzestuöse Liebesbeziehung mit ihr ein, bis Sabeth tödlich verunglückt. Am Ende der Romanhandlung erkennt Faber Fehler und Unterlassungen seines Lebens und versucht, bereits todkrank, sein Handeln zu korrigieren.

Der Titel des Romans setzt die Hauptfigur Faber in Bezug zum anthropologischen Begriff des homo faber, des schaffenden Menschen,

der seine Umwelt aktiv verändert. Die Bestimmung durch das Schicksal, wie Faber sie nun erlebt, steht dazu in spannungsvollem Widerspruch und ist eines der zentralen Kernthemen in Frischs Werk. Der erstmals im Oktober 1957 veröffentlichte Roman Homo Faber wurde schnell zu einem Klassiker der modernen Literatur.

Die Badische Landesbühne zeigt Max Frischs Roman in ihrer Fassung von 2013, die zu den zehn besten Theatergastspielen bundesweit zählt. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit den 31. Baden-Württembergischen Literaturtagen angeboten und wird von der Stadtbücherei Waiblingen mit einer Medienausstellung begleitet.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 5001-155 und im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) sowie an der Abendkasse. Veranstalter: Stadt Waiblingen.



Mit einem speziellen Programm sind „Peter Bühler and his Flat Foot Stompers“ am 14. November 2014 im Bürgerzentrum zu Gast. Der Kartenvorverkauf beginnt demnächst. Foto: Richard Mack

Jazz im Studio – Karten schon erhältlich

## „An Englishman in Rems Valley“



„Peter Bühler and his Flat Foot Stompers“ sind am Freitag, 14. November 2014, um 20 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums mit einem besonderen Programm zu Gast. Das Ensemble wird unter dem Titel „An Eng-

lishman in Rems Valley: Suite für Dixieland Ensemble“ eigens komponierte Songs zu Waiblingen und der Talaua präsentieren. Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Karten sind in der Tourist-Information (i-Punkt), Scheuergasse 4, ☎ 5001-155, und im Internet unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) sowie an der Abendkasse erhältlich. Veranstalter: Stadt Waiblingen.



Die Künstlergruppe „Art-U-Zehn“ beteiligt sich am 20. und 21. September bei „Baden-Württemberg kreativ & kulinarisch“ mit ihrem Projekt „Heimspiel“. Würfeln Sie einfach mit!

## „Heimspiel“ mit „Art-U-Zehn“ Würfeln Sie mit!

Ein Wechselspiel von Bildern und Emotionen verspricht die Künstlergruppe „Art-U-Zehn“ mit ihrem Projekt „Heimspiel“. Sie hat 37 Würfel in einer Größe von 65 Zentimeter mal 65 Zentimeter individuell gestaltet, die zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten der Zusammenstellung bieten. Die Würfel können am Samstag, 20. September, von 11 Uhr bis 24 Uhr gedreht werden und am Sonntag, 21. September 2014, von 11 Uhr bis 18 Uhr jeweils auf dem Platz hinter der Galerie Stihl Waiblingen und der Kunstschule Unteres Remstal.

Ein Jahr lang haben 19 Malerinnen und Maler am Projekt „Heimspiel“ gearbeitet. Handwerklich mussten erst aus kubischen Versandkartons stabile, robuste Würfel gebaut werden. Kaschiert und grundiert wurden diese dann mit durchgängigen Themen auf den sechs Seiten belegt und bemalt. Dies reicht vom Selbstporträt oder Porträt auf der einen Seite, farblicher Nähe oder Ferne auf der anderen; zwei Würfel durch eine Art Memorygestaltung zusammengehörig werden lassen, bis zum Puzzle, das alle 36 Würfel verbindet. Der 37. Würfel dient als Wegweiser und Puzzlevorlage.

Freiheit oder Schema, Zufall oder Ordnung, Offenheit für Neues, Räume der Geborgenheit, überraschende Momente der Veränderung – die Gruppe ist gespannt auf die Reaktion auf ihre Installation, denn die Passanten dürfen eingreifen, zupacken und das vorgegebene Bild verändern, sei es einzelne Würfel, mehrere gleichzeitig, oder gemeinsam.

## Kommunales Kino im Traumpalast

### „IDA“ (s/w)



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 1. Oktober 2014, um 20 Uhr den Schwarz-Weiß-Film „IDA“, ein polnisches Drama aus dem Jahr 2013. Polen 1962. Die 18-jährige Novizin Anna bereitet sich auf ihr Gelübde vor. Doch bevor sie es ablegen darf, stellt die Äbtissin die Waise Anna vor eine überraschende Aufgabe: sie soll ihre letzte verbleibende Verwandte treffen. Anna fährt in die Stadt zu Wanda, der Schwester ihrer Mutter, der sie noch nie begegnet ist. Das Aufeinandertreffen des behütet aufgewachsenen, religiösen Mädchens und der mondänen wie parteitreuen Richterin wird das Leben beider Frauen verändern. Regie: Pawel Pawlikowski. 22 Auszeichnungen und fünf Nominierungen. In Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung und dem Evangelischen Kreisbildungswerk Rems-Murr. Eintritt: fünf Euro. FSK: von zwölf Jahren an. Kartenreservierung unter ☎ 959280.

**Kartenvorverkauf:** [www.kulturhaus-schwanen.de](http://www.kulturhaus-schwanen.de) (VVK), ☎ 07151 5001-155 (VVK); ☎ 07151 92050625 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

### „Short Stories & Poetry“

„Short Stories & Poetry“ können am Donnerstag, 18. September 2014, von 20 Uhr an vorgestellt werden; das Angebot macht das Buchantiquariat „Der Nöck“. Dabei präsentiert Regine Irene Bauer ihr neues Buch „Begegnungen. Geschichten und Gedichte, die das Leben schrieb“. Eintritt frei.

### Skandinavischer Folk

Sie nennen sich „Väsen“ und gelten als das Aushängeschild der skandinavischen Folkmusik – zu hören am Freitag, 19. September, um 20 Uhr. Die drei Musiker haben schon Konzertbesucher von Washington bis Tokio begeistert: Olov Johansson mit der Nyckelharpa, Mikael Marin mit seiner Viola und Roger Tallohr an der zwölfsaitigen Gitarre. „Väsen“ spielt schwedische Instrumentalmusik, traditionelle Polkas, aber auch viele Eigenkompositionen mit ausgeklügelten Arrangements – in einer unglaublichen Intensität, so dass die Zuhörer sich von einer Gefühlswelt in die andere geworfen fühlen werden.

Sie wechseln sich bei Melodieführung und Begleitung häufig ab: der Nyckelharpa-Weltmeister Johansson wechselt von rasanten Läufen zu rhythmischen Bogenstrichen wechselt oder aber Tallohr urplötzlich von feinen Gitarrenmelodien zu Power Chords, die dem Klangbild aus Folk, Kammermusik und Pop zeitweise auch noch einen Rock-Anstrich geben. „Väsen“ haben sich in den vergangenen Jahren auch in der keltischen Szene sowie in der ameri-



„Musical-Comedy-Crossover“ am 30. September

## Die Kultstory: Familie Pfister macht sich auf den Weg in die Toskana

Mit ihrem Musical Comedy Crossover „Wie wär's, wie wär's? – Die Geschwister Pfister in der Toskana“ sind die Geschwister Pfister am Dienstag, 30. September 2014, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast.



Deutschland in den 1950er-Jahren – langsam blühen wieder Ferienträume,

Hausfrauen schwärmen im Treppenhaus von Mallorca und Kleinfamilien machen sich auf den Weg ans Mittelmeer. Die Familie Pfister zieht mit. Im Auto, einem roten VW Cabriolet, geht es in den Urlaub. Die Geschwister und Kult-Entertainer Ursli & Toni Pfister begeben sich gemeinsam mit Fräulein Schneider auf eine Zeitreise in Richtung Italien – das Land, wo die Zitronen blüh'n; im Gepäck jede Menge Lieder über Reiselust, Sehnsucht, Fern- und Heimweh.

### Immer ein flottes Lied auf den Lippen

Ganz gleich, ob im Cabrio auf dem Alpenpass, beim Campen am Gardasee, in der Villa von Ralph Siegel oder nachts in Rom – die Pfisters haben immer das passende Lied auf den Lippen. In Luigis Taverna treffen sie auf bekannte Show- und Schlagergrößen der 1950er. Man feiert, vergisst die Zeit und bis man Rom erreicht, sind dort bereits die späten 70er-Jahre eingeleitet.

Mit ihrem schrill-schräg-komisch-schönen Programm singen und spielen sich die Pfister-Geschwister und Fräulein Schneider zielstrebig in die Herzen der Zuschauer.

Tobias Bonn (Toni Pfister) und Christoph Marti (Ursli Pfister) gründeten die Geschwister Pfister 1991. Andreja Schneider stieß 1993 mit der Rolle des Fräulein Schneider dazu. „Wie wär's, wie wär's? – Die Geschwister Pfister in der Toskana“ ist die mittlerweile elfte Show des Ensembles. Die Musik kommt vom „Jo Roloff Trio“.

Karten sind im Vorverkauf in der Tourist-



Mit ihrem schrill-schräg-komischen Programm singen und spielen sich die Pfister-Geschwister und Fräulein Schneider am Dienstag, 30. September 2014, um 20 Uhr im Bürgerzentrum in die Herzen der Zuschauer. Foto: Hoekman

Waiblinger Büchereien in der Kernstadt und in den Ortschaften

## Schreiben, frei surfen oder lesen

Jungen Autorinnen und Autoren bieten die Waiblinger „Schreibgespräche“ am Freitag, 26. September 2014, um 17 Uhr die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Außerdem können sie ihre Werke vorstellen und sich in der Runde literarisch Gleichgesinnter inspirieren lassen. Eintritt frei.



gestattet sind: tippt man mit dem Tiptoi-Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik. Tiptoi-Bücher können nun nicht nur ausgeliehen werden, auch ausprobieren ist möglich: an einer Station in der Kinderbücherei ist ein Tiptoi-Stift befestigt, damit das System nach Herzenslust ausprobiert werden kann.

**Kostenlos: Internet & Co.**

Neun Internet-Plätze und die Möglichkeit, über WLAN mit dem eigenen Notebook im Netz zu surfen, hat die Stadtbücherei bislang gegen eine Gebühr angeboten. Jetzt können alle Besucher einen kostenlosen Internetzugang nutzen. Jugendliche unter 14 Jahren benötigen dazu einen eigenen Benutzerausweis sowie die schriftliche Genehmigung der Eltern. Ältere Jugendliche und Erwachsene müssen ihren Benutzer- oder Personalausweis vorzeigen.

### „Tiptoi“ für die Kleinen

Mit „Tiptoi“ ist Abwechslung bei den Kleinen garantiert: so heißt das audiodigitale Lernsystem der Firma Ravensburger, das dafür sorgt, dass Bücher mit zusätzlichen Funktionen aus-

### Die Öffnungszeiten

**Stadtbücherei:** dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

### Ortsbüchereien:

- **Beinstein:** dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnack:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.



kanischen Bluegrass-Szene einen Kultstatus erspielt.

**Eintritt:** VVK: 17,50 (inkl. Gebühr)/ermäßigt 14,20 (inkl. Gebühr); AK: 19,-/ermäßigt 16,-.

### Kabarett mit Dieter Baumann: entfällt

Der frühere Leichtathlet Dieter Baumann wäre am Dienstag, 23. September, um 19.30 Uhr mit seinem Kabarettprogramm „Dieter Baumann, die Götter und Olympia“ in der Stadt zu Gast gewesen. – Die Veranstaltung entfällt jedoch.

### Ausgestellt: Futura

Konkrete Poesie der 60er-Jahre und die Edition Hansjörg Mayer bilden die Ausstellung „Futura“, die in Zusammenhang mit den Literaturtagen Baden-Württemberg 2014 (von 2. Oktober bis 4. November) angeboten wird. Das Kulturhaus Schwanen und der Verlag Iris Förster präsentieren die „Futura“, Vernissage ist am Freitag, 26. September, um 20 Uhr. Leihgeber Joachim Kuolt hält bei der Eröffnung einen Kurzvortrag als Einführung in das Thema.

Im Jahr 1965 erschien im Stuttgarter Verlag des damals 22-jährigen, selbst als experimenteller Typograf tätigen Hansjörg Mayer das erste einer Serie von Blättern im Format von 48 mal 64 Zentimetern, dem in loser Folge bis 1968 25 weitere folgen sollten. In der Regel gesetzt in der Futura – Titel gebend für die ganze Serie – und mit der Handpresse in einer Auflage von jeweils 1 200 Exemplaren gedruckt, liest sich die Liste der Beiträge aus heutiger Sicht fast wie ein Kompendium der konkreten und visuellen Poesie der 1960er-Jahre nebst nachbarter avantgardistischer künstlerischer Strömungen dieser Zeit.

Es sind unter anderen Vertreter der Philosophie und Semiotiker Max Benze, Mentor der sogenannten „Stuttgarter Gruppe“, zu der auch Reinhard Döhl zu rechnen ist; weiter der experimentelle Typograf und Grafiker Klaus Burkhardt, der bedeutende Happening- und Fluxus-Künstler Wolf Vostell; Mathias Goeritz, deutsch-mexikanischer Architekt und bildender Künstler; die tschechischen Experimentellen Bohumila Grögerova und Josef Hirsal; der Schauspieler, Regisseur und konkrete Poet Claus Bremer; Emmett Williams, Mitbegründer der Fluxus-Bewegung; der japanische Germanist und Laut-Poet Hiro Kamimura sowie

Frieder Nake, Mathematiker, Informatik-Professor und noch heute aktiver Pionier der Computerkunst.

In der Ausstellung im Kulturhaus Schwanen werden die 26erschiedenen Blätter der „Futura“-Reihe im Original präsentiert. Die Arbeiten wirken bis auf den heutigen Tag frisch und interessant, auch und gerade diejenigen aus der Anfangszeit der Computergrafik. BesucherInnen können bei einem Kurzbesuch von zehn Minuten die grafische Seite der Arbeiten auf sich wirken lassen oder auch einen halben Tag in der Ausstellung zubringen – lesend.

**Eintritt:** frei. Öffnungszeiten bis 4. November: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr, montags bis samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr, an Feiertagen und in den Schulfreien (außer während Veranstaltungen) geschlossen.

### Zwischen Ghetto und Germanen

Abdelkarim, ein „Marokkaner aus Bielefeld“ zeigt am Freitag, 26. September, um 20 Uhr seinen Platz „Zwischen Ghetto und Germanen“. Abdelkarim ist Marokkaner, geboren und aufgewachsen in der Bielefelder Bronx. Klingt nach reichlich Zündstoff, ist aber vermutlich das Beste, was Comedy und Kabarett mit Migrationsvordergrund derzeit zu bieten haben. Seine Geschichten sind authentisch und kommen ohne vordergründige Gags aus. Mit reichlich Selbstironie und Spaß an Klischees begeistert er Publikum und Fachwelt gleichermaßen. Hierfür wurde er bereits ausgezeichnet mit dem Jurypreis der Wühlmause Berlin (RBB), dem Holzernen Stuttgarter Besen (SWR) und als Jahressieger des NDR Comedy Contests. Seit Anfang 2013 moderiert er seine erste eigene Sendung auf EinsPlus, die „StandUpMigranten“.

**Eintritt:** VVK: 17,- + Geb./ermäßigt 15,-, AK: 20,-/ermäßigt 18,-. Karten unter: [www.lunakulturbar.de](http://www.lunakulturbar.de).

### Ü30-Party mit DJ Andy

DJ Andy lädt am Samstag, 27. September, um 21 Uhr zur Ü30-Party. Er legt Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute an. Eintritt: 5 Euro.

Neuste Ausstellung „PapierArt – Im Spannungsfeld von Körper und Raum“ bis 6. Januar

## Papier – ein Weg zu den Sternen und zu den Menschen

(dav) „Kommen sie tagsüber, wenn das Sonnenlicht durch die gläserne Hülle unserer Galerie fällt! Und dann kommen Sie noch einmal abends, wenn das Kunstlicht die Objekte in ein ganz anderes Licht taucht!“ – Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann versteht es, Kunstinteressierte mitzureißen, zu begeistern. Wer die neueste Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen besucht, die „PapierArt – Im Spannungsfeld von Körper und Raum“, der wird gleich am Eingang staunen: die Kunstwerke sind diesmal nicht als „Flachware“ an Ausstellungswänden zu betrachten, sondern stehen in der 500 Quadratmeter großen, stützenfreien Halle auf dem Industrieboden oder auf Podesten. „Papier Art“ ist dreidimensional, nach „Leben in Karton“ und „Paper Fashion“ die dritte raumgreifende Schau.

Vernissage am Freitagabend, 12. September in der proppenvollen Kunstschule, der Galerie gegenüber. Da wird mit Küchenrollen auf eckige Trommeln aus bunt bemaltem Karton geschlagen; da wird farbige Wellpappe ordentlich laut geschrubbt; mit Luft gefüllte Tüten werden zum Platzen gebracht; und große Bogen Papier müssen kräftig rascheln. Zum Schluss dürfen die Musikschul-Kinder Aaron Beerlage, Charlotte und Eva Berger, Annika und Yannick Eisenberger, Lasse Holl, Paulina und Johanna Silber unter der Leitung von Olga Berger feste in Papier-Tröten blasen – das „Kleine Kartonorchester“ hat seine großen Zuhörer rundweg bezaubert. Auch mit der szenischen Lesung des „Knisterbriefs“ von Hans Baumann:

„Wenn ich Knisterbriefe schreibe, nehme ich Papier, recht groß, knüll's zusammen, lass es los, setz mich möglichst nah davor/und schon knistert's mir ins Ohr./Alles weiß ich dann sofort./Jeder and're muss erst fragen./und ich darf doch gar nichts sagen./denn ein Knisterbrief, Ihr Lieben, wird nur an sich selbst geschrieben!“

Dass die Kinder selbst riesigen Spaß an ihrer Vorstellung hatten, war zu spüren, und dass Papier ein auf unendliche Weise einsetzbares Material ist, wurde einmal mehr deutlich. Wer das nächste Mal vom Wochenmarkt nach Hause komme, sollte die Papiertüten aufbewahren, meinte Oberbürgermeister Hesky augenzwinkernd. Wer weiß, ob man nicht aufgefördert wird, in einem Papierorchester mitzuwirken. Tatsächlich sei es unglaublich, wie vielfältig Papier sei, ein Werkstoff, mit dem wir alle täglich umgehen, den wir täglich in Händen hielten, den wir aber meist nicht sonderlich beachtet. Der Gebrauchsgegenstand kann sich aber, wie die aktuelle Schau in der Galerie zeigt, ganz anders präsentieren. „Man hat das Gefühl, etliche Exponate leben!“, zeigte sich

bracht, damals sollte sie sie planen. In jener Zeit besuchte sie mehrere Künstlerateliers im Süden des Landes, darunter einige der nun ausstellenden Künstler. Nach ihrer Recherche stellte sie fest, dass in Baden-Württemberg höchst interessante und sehr unterschiedliche Positionen zur Papierkunst existierten.

Die Lyrikerin Rose Ausländer verfasste das Gedicht „Papier II“ (es gibt auch „Papier I“): *Papier ist Papier/aber es ist auch/ein Weg/zu den Sternen/zu Sinnbild und Sinn/blinden Geheimnissen/und/zu den Menschen.* Der mehr als 2000 Jahre alte Werkstoff, als Träger geistiger und göttlicher Botschaften einst sehr kostbar, mit dem in der heutigen technisierten Informationsgesellschaft oft leichtfertig umgegangen werde, sei ein wandelbares Material und könne nach Rose Ausländer, den „Weg zu den Sternen“ öffnen. So verschiedenartig, wie die Dichtkunst sein könne – ernst, tragisch, heroisch, komisch satirisch – so abwechslungsreich sei die Papierkunst, die international sei und alle Menschen anspreche. Papier – ein Weg zu den Sternen, zu Sinnbild und Sinn, zu blinden Geheimnissen und zu den Menschen.

### Eine Liebeserklärung

Die „PapierArt“ sei geradezu eine Liebeserklärung ans Papier, verdeutlichte Galerieleiterin Dr. Hoffmann und lehnte sich an Wilhelm Morats „Papier, eine Liebeserklärung“ an, womit der ausstellende Künstler seine Beziehung zu diesem Material verdeutlichte. Die weiteren Künstler: Sabine K Braun, Josef Bücheler, Daniel Erfle, Gerhard Walter, Eberhard Freudenreich, Barbara Lörz, Babriela Maria Lulay, Bernd R. Salfner und Hannelore Weitbrecht. Sie alle befassten sich seit Jahren mit diesem höchst wandelbaren Werkstoff. Eine Ausstellung zur Papierkunst, also Werken, die ausschließlich oder hauptsächlich aus Papier hergestellt und dreidimensional verarbeitet sind, „also eine Ausstellung zu einer äußerst spannenden Facette der zeitgenössischen Kunst“, sei von Anfang an ihr Ziel gewesen. Sie wollte die Arbeiten auf Papier um die aus Papier ergänzen. Nicht zuletzt sei diese Schau eine Liebeserklärung an das Galeriegebäude mit seiner wunderbaren architektonischen Hülle, die die Exponate aus Schönte sich entfalten lasse.

Kuratorin Zara Tiefert-Reckermann hat diese besondere Ausstellung aus ihrer Zeit als kommissarische Leiterin der Galerie mitge-



In kaum glaublichem Variantenreichtum wird in der Galerie Stihl Waiblingen derzeit dreidimensionale Kunst aus Papier gezeigt – noch bis 6. Januar. Fotos: David

### Öffnungszeiten und mehr

Die Ausstellung ist bis 6. Januar zu erleben: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Auch am „Tag der deutschen Einheit“ am Freitag, 3. Oktober, ist die Galerie geöffnet. – Die Kunstschule begleitet die Ausstellung mit einem spannenden Programm für Kleinere und Größere: www.kunstschule-rem.de; ☎ 5001-660.

Auch der Ausstellungskatalog wird eine kleine Besonderheit, ähnlich wie bei der Cage-Ausstellung: entstehen werden elf Einzelhefte im Karton-Schuber mit 177 farbigen Abbildungen von Peter Oppenländer, dem Waiblinger Fotografen, direkt in der Ausstellungshalle aufgenommen. Die grafische Gestaltung stammt aus dem Haus des Stuttgarter „i\_dbueiros“. Zu 25 Euro wird er an der Galeriekasse erhältlich sein – nachdem er am Samstag, 20. September, um 19.30 Uhr öffentlich präsentiert wurde. Selbst das Papier wird etwas „haptisch Besonderes“ sein, versichert Dr. Hoffmann.

Förderer: die Baden-Württemberg Stiftung, die Stiftungen Landesbank Baden-Württemberg, der Förderverein „Freunde der Galerie Stihl Waiblingen“ sowie die Elanders GmbH.



Musikschul-Kinder haben die Vernissage der „Papier Art“ mit ihrem verblüffenden Karton-Orchester begleitet und mit szenischen Lesungen und Gedichten wie dem zauberhaften „Knisterbrief“, die das Publikum regelrecht entzückt haben. Die Mädchen und Buben bekamen viel Beifall und durften für ihre Vorstellung sogar den Zugabe-Applaus hören.

## Ausstellungen, Galerien

**Haus der Stadtgeschichte** – Weingärtner Vorstadt 20. Die Ausstellung „Gut be-trachtet“ zeigt bis 5. Oktober eine Auswahl an farbenfrohen Trachten aus Baden-Württemberg. Die Ausstellungsstücke sind nicht nur schön anzusehen, sondern es werden wertvolle Informationen über Herkunft, wirtschaftliche Verhältnisse und soziale Stellung der Träger vermittelt. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 Uhr bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Eintritt: frei. Informationen zu Führungen im Internet: www.heimattage-waiblingen.de.

**Galerie Stihl Waiblingen** – Weingärtner Vorstadt 12. „PapierArt – im Spannungsfeld von Körper und Raum“ ist der Titel der Schau, die bis 6. Januar 2015 gezeigt wird. Zu sehen sind dreidimensionale Kunstobjekte aus Papier, die von baden-württembergischen Künstlern in Zusammenhang mit den Heimattagen geschaffen wurden. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr.

**Kameralamt** – Lange Straße 40. Werke der Künstlergruppe Waiblingen sind von der Vernissage am Freitag, 19. September, um 19.30 Uhr bis Sonntag, 21. September, zu sehen (Freitag bis 23 Uhr, am Samstag von 11 Uhr bis 23 Uhr, Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr – Eintritt frei). Zu den Exponaten gehören Bildhauerei, Zeichnung und Malerei.

**Kunstschule** – Weingärtner Vorstadt 14. Die Teilnehmer der „Malerei am Vormittag“ zeigen „Die Welt der Farben“. Geöffnet bis 21. September zu den Bürozeiten montags, mittwochs, und donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, dienstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

**Forum Mitte** – Blumenstraße 11. „Naturbilder“, großformatige Fotografien von Karl-Jürgen Vierfuß. Öffnungszeiten bis 26. September: montags bis freitags von 11 Uhr bis 17 Uhr.

**Kulturhaus Schwanen** – Winnender Straße 4. „Futura“ – Bild-Poesie der 60er-Jahre in Verbindung mit den Literaturtagen Baden-Württemberg. Vernissage: Freitag, 26. September, um 20 Uhr. Öffnungszeiten bis 4. November: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr montags bis samstags von 18 Uhr bis 22 Uhr (nicht in den Schulfreien).

**Volkshochschule** – Bürgermühlenweg 4. „Tuchvielfalt verbindet“, Tücher verschiedener Kulturen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung, die am Freitag, 26. September, um 18.30 Uhr eröffnet wird. Öffnungszeiten bis 30. Januar: zu den Bürozeiten sowie während den Kursangeboten.

**Landratsamt Rems-Murr-Kreis** – Alter Postplatz 10. „Rems und Murr im Ersten Weltkrieg“ heißt die Ausstellung, die aus Anlass des 100. Jahrestages des Kriegsbeginns gezeigt wird. Zu sehen sind Exponate aus dem Landkreis wie zum Beispiel militärische Ausrüstung und Gegenstände aus dem zivilen Leben in Kriegzeiten (Essensmarken). Im Mittelpunkt stehen Postkarten und Feldpostbriefe als Bindeglied zwischen Soldaten aus dem Gebiet des heutigen Rems-Murr-Kreises an der Front und ihrer Heimat. Unter den Postkarten befinden sich auch kriegskritische Exemplare, die der Zensur entgangen sind. Öffnungszeiten bis 10. Oktober montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags auch von 13.30 Uhr bis 18 Uhr. Eintritt: frei.

**Innenstadt**. „Schattengewächs – metamorphe Messerschritte“ von Peter Riek im Gedenken an die Scheinchnittkunst von Luise Duttonhofer (1776 bis 1829), als Beitrag zum Thema „Garten Eden“ der Kulturregion Stuttgart. Die Werke sind bis 21. September an folgenden Gebäuden zu sehen: Galerie Stihl Waiblingen; Haus der Stadtgeschichte; Karl-Mayer-Erker (am Marktplatz); Kameralamt; Hochwachturm; Geburtshaus Luise Duttonhofer (Kurze Straße); Michaelskirche; Apothekegarten/Nikolauskirche; Stadtbücherei; Altes Rathaus; Kleiner Kasten (hinter dem Rathaus) sowie in der Weingärtner Vorstadt.

**Hochwachturm** – Der Turm ist samstags und sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. Eine Besichtigung ist auch an anderen Tagen zu den Öffnungszeiten der Tourist-Information möglich (montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 13 Uhr). Der Schlüssel kann gegen ein Pfand in der Tourist-Information, ☎ 07151 5001-155, Scheuergasse 4, abgeholt werden. – Zeichnungen zu Achim von Arnims historischem Roman „Die Kronenwächter“ von Gerhard van der Grieten können zu diesen Zeiten besichtigt werden. Ebenso die Ausstellung zum „Staufer-Mythos“ sowie die Achim-von-Arnim-Stube, die im Gedenken an den Autor des in Waiblingen spielenden Romans eingerichtet wurde.

Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann wechselt als Kuratorin ans Landesmuseum Stuttgart

## „Waiblingen und die Galerie – ganz wichtige Stationen“

(dav) „Waiblingen und die Galerie bleiben in meinem Herzen, es waren ganz wichtige Stationen für mich!“ – und da blitzte sie doch für einen Augenblick auf, die Rührung, nachdem Oberbürgermeister Andreas Hesky am Freitagabend, 12. September 2014, Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, die im Oktober ins Landesmuseum nach Stuttgart wechselt, mit viel Lob und Anerkennung ihrer Arbeit seine Wertschätzung zum Ausdruck gebracht hatte.

Doch nur einen Atemzug später wechselt Dr. Hoffmann wieder in den „Geschäftsmodus“, denn es gilt, eine Ausstellung zu eröffnen: die „PapierArt“ mit außergewöhnlichen Werken von zehn baden-württembergischen Künstlerinnen und Künstlern. Nein, sie befindet sich nicht im „Abschiedsmodus“, sagt sie mit ruhiger Stimme, schließlich werde sie noch mit großem Vergnügen am Heimattage-Wochenende „kreativ & kulinarisch“ bei der „Langen Kunstnacht“ einen nicht unerheblichen Part übernehmen.

Es war nach fünf Jahren und neun Monaten ihr letztes Werk in Waiblingen.

Künftig wird die 39-jährige Kunsthistorikerin aus Winterbach im Übergeschoss der Markthalle in Stuttgart ihr Büro haben; dort wird sie sich mit der Kunst des Mittelalters befassen. Ihre Traumstelle, wie sie vor einiger Zeit bekannt hatte, und eine Stelle, der sie trotz der schönen Arbeit in Waiblingen nicht habe widerstehen können. Zunächst wird sie dort die Sammlung tiefergehend erforschen, ihren Inhalt sichern; prüfen, ob der Bestand zu vergrößern ist und vor allem auch diese Kunst den Besuchern nahebringen. Schließlich ist ihr Spezialgebiet die Kunst des 15. Jahrhunderts. Sie promovierte 2006 vor der Philosophischen Fakultät der Ruprechts-Karl-Universität in Heidelberg über den „Meister der Pollinger Tafeln – Wege der Erneuerung in der bayerischen Malerei des mittleren 15. Jahrhunderts“ – und erhielt dafür ein „magna cum laude“.

Dass die Kunst des Mittelalters nicht nur ihr Studienschwerpunkt und Fachgebiet war, sondern auch ihre Leidenschaft, habe man besonders an der sehr erfolgreichen Dürer-Ausstellung 2011 und an der zurückliegenden Ausstellung „Bauern – Tänzer – Liebespaare“ gemerkt, meinte Andreas Hesky. Aber es zeichne die Galerieleiterin aus, dass sie sich nie auf ihr Spezialgebiet beschränkt, sondern sich genauso mit Überzeugung der Neuzeit und der Gegenwartskunst gewidmet habe, bis hin zu John Cage, Warhol und Lioriot. „Sie brachten in unsere Galerie ganz große Namen wie Dürer, Kirchner, Nolde und Waechter“, freute sich der Oberbürgermeister im Rückblick. Dr. Hoffmann habe sich aber auch der Alpenfotografie, japanischen Farbholschnitten, Architekturzeichnungen und der Fotografie gewidmet.

Sie habe die Konzeption der „Arbeiten auf Papier und aus Papier“ übernommen, habe sie mit Leben gefüllt, weiter entwickelt und die ganze Bandbreite dieses Themas gezeigt. Als Sie im Januar 2009 ihre Arbeit in Waiblingen aufgenommen hatte, erklärte sie, sie wolle am Konzept „Arbeiten auf Papier“ festhalten, es sei lohnend und es gebe in diesem Genre eine riesige Bandbreite. Mittlerweile hat Dr. Hoffmann in das Konzept erfolgreich auch „Arbeiten aus Papier“ eingefügt.

Mit ihren Ideen und Vorschlägen für ein ebenso anspruchsvolles wie abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm habe Dr. Hoff-

mann stets sowohl das Kuratorium als auch den Gemeinderat überzeugt, und der Erfolg der Galerie bestätige dies. „Gleichzeitig war Ihnen wichtig, dass die Ausstellungen nach wissenschaftlichen und künstlerischen Kriterien sehr hochwertig sind, aber nicht nur Kunstkenner ansprechen, sondern auch ‚ganz normale‘ Menschen“, hielt Hesky fest.

Das mag nicht zuletzt daher rühren, dass der Kunsthistorikerin schon immer sehr daran lag, die Kunst zu vermitteln; sie habe nie wissenschaftlich arbeiten wollen, sondern befasste sich bereits an ihren früheren Wirkungsstätten in München, Darmstadt und Trier stets auch mit der Museumspädagogik – zu ihrem Studium an der Universität Heidelberg, wo sie übrigens mit „sehr gut“ abgeschlossen hatte, hatte auch die Erziehungswissenschaft gehört. Deshalb habe Sie auch die enge Zusammenarbeit zwischen Galerie und Kunstschule geschätzt und gepflegt, betonte der Oberbürgermeister. Sie habe zudem sehr gut mit dem Förderverein der Galerie Stihl Waiblingen zusammengearbeitet. Die Arbeit und ihre Person seien wertgeschätzt worden „und Sie wussten, was Sie am Förderverein haben“.

Selbst Verwaltungstätigkeiten und Begriffe wie Haushaltsansätze, Stellenplan und Budgetverantwortung seien für die scheidende Galerieleiterin keine Fremdwörter, stellte Hesky fest, denn ihr sei klar, dass auch die Kunst, gerade in einer städtischen Galerie, nicht losgelöst von allem anderen betrachtet werden könne, sondern Teil des großen Ganzen, des Unternehmens Stadt, sei: die Galerie als ein Bestandteil und wichtiger Baustein des Waiblinger Kulturangebots, die das Profil der Stadt nach innen und nach außen mittrage. Die Zusammenarbeit mit den anderen Waiblinger Kultureinrichtungen wie dem „Schwanen“, der FBS, der VHS, des „Hauses der Stadtgeschichte“ und anderen sei daher für sie selbstverständlich gewesen.

Die Galerie Stihl Waiblingen habe sich zusammen mit der Kunstschule Unteres Remstal zu dem in der Anfangszeit geprägten Begriff „Kraftfeld für die Kunst“ entwickelt, das in die Stadt hineinstrahle und weit darüber hinaus wirke, sagte der Oberbürgermeister weiter. Sie habe Besucherinnen und Besucher nach Waiblingen gebracht, „die ansonsten (eher) nicht ge-

kommen wären – und diejenigen, die wegen der Galerie kamen, sind oft wegen dieser und der Stadt wiedergekommen, die ihnen vorher unbekannt war“. Die Galerie wurde zu einem Magnet für Kunstinteressierte, aber auch für viele Waiblingerinnen und Waiblinger.

### Ein Wagnis für beide Seiten

Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann trat ihre Stelle in Waiblingen an, als die Galerie noch nicht einmal ein Jahr lang bestand. „Es war für Sie ein Wagnis – es war auch ein Wagnis für die Stadt“. Nach der erfolgreichen Ära Dr. Helmut Herbst, der die Konzeption entwickelt und die Nische „Papier“ in der mit Museen und Galerien reichen Region Stuttgart erkannt hatte, übernahm sie die Leitung. Sie habe erst gar nicht den Versuch unternommen, Dr. Herbst zu kopieren, sondern selbstbewusst ihren eigenen Weg genommen, auf Bewährtem aufbauend und Neues erschließend. Sie habe die Chance genutzt, die Anfangsjahre der Galerie mitgeprägt und einen großen Teil dazu beigetragen, dass die Galerie bekannt wurde und sich einen sehr guten Namen machte, der weit über unsere Stadt und die Region hinausgeht.

Das zeige sich auch immer wieder bei den Verhandlungen mit Leihgebern, die sich sehr genau überlegten, welcher Galerie sie ihre kostbaren Exponate für eine Ausstellung anvertrauen. Hesky: „Sie haben für die Galerie viele ganz besondere Leihgaben bekommen und erfolgreiche Ausstellungen gemacht. Der ausgezeichnete Ruf, den die Galerie genießt, der Besucherzuspruch und die Beachtung in den Medien ist mit Ihr Verdienst. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich“.

### „Wir haben viel zusammen gelacht“

Dr. Hoffmann wiederum dankte ihrem kompletten Team und nannte es ausführlich, so, wie sie es immer und nach jeder Vernissage getan hatte. Doch diesmal noch ein wenig mehr ihrer Mitstreiterin und Kuratorin der aktuellen Ausstellung, Zara Tiefert-Reckermann. Mit ihr habe sie „inhaltlich sehr anregend, organisatorisch äußerst effizient und für mich auch persönlich bereichernd“ zusammengearbeitet. „Es hat einfach Spaß gemacht!“. Überhaupt: „Wir haben viel zusammen gelacht, das war in unserem Team sehr wichtig“.



Freitagabend, 12. September 2014: es war das letzte Mal, dass Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, fünf Jahre und neun Monate lang Leiterin der Galerie Stihl Waiblingen, die Gäste bei einer Vernissage begrüßte und zum Thema einer Ausstellung hinleitete. Oberbürgermeister Andreas Hesky verabschiedete die Kunst-Fachfrau, die nach Stuttgart ans Landesmuseum wechselt, wo sie als Kuratorin für die Kunst des Mittelalters arbeiten wird. Freier Eintritt in der Waiblinger Galerie wird Dr. Hoffmann sicher sein – für fünf Jahre und neun Monate. Foto: David



Barbara Lörz' „Asphaltblüte“ aus diesem Jahr.

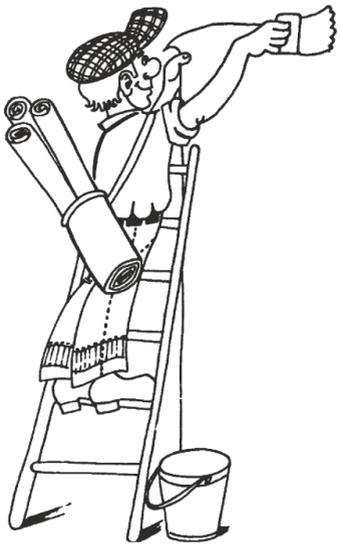


Hannelore Weitbrechts verlockende Skulpturen

## Galerie Stihl Waiblingen „PapierArt“ am Abend



Die Galerie Stihl Waiblingen zeigt noch bis Dienstag, 6. Januar 2015, die Ausstellung „Papier Art – Im Spannungsfeld von Körper und Raum“. Einen Informationsabend für Lehrkräfte, Erzieher und andere pädagogische Berufsgruppen gibt es zur Ausstellung am Mittwoch, 24. September, um 18 Uhr. – Eine Abendführung ist am Donnerstag, 25. September, um 18.30 Uhr vorgesehen. Die Galerie ist dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr offen, donnerstags bis 20 Uhr.



Aktuelle Litfaß-Säule ...

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: um 14.30 Uhr Seniorentreff ...

Fr, 19.9. Evangelische Kirche Waiblingen. DRK, Ortsverein Waiblingen. Eltern-Baby-Kurse ...

Sa, 20.9. Friedenschule Neustadt. Ökumenischer Gottesdienst für die Klassen I der Grundschule ...

So, 21.9. Trachtenverein „Almrausch, Waiblingen-Kernen. Das Vereinsheim in der Kelterstraße 109 in Rommelshausen ...

Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: um 14 Uhr Gemeinschaftsverband ...

FSV. Fortsetzung Internationaler Punika-U10-Cup: 30

Do, 18.9. Gesangverein 1840 Neustadt, junger Chor „audite nos“. Beginn der Chorproben mit neuem Programm ...

Aktivspielplatz, Schornorfer Straße/Giselastraße, 563107. Öffnungszeiten: während der Schulzeiten montags bis freitags ...

„Spiel- und Spaßmobil“, kostenloses Mitmach- und Mitspielangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren ...

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 5001-273, Fax -483. Im Internet: www.villa-roller.de ...

FORUM MITTE BEGEGNUNG BILDUNG KULTUR

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de ...

FORUM NORD GEMEINSAM IM STADTEIL

Forum Nord, Salierstraße 2, „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben ...

MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL

Musikschule, Christofstraße 21 (Comeniuschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de ...

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops ...

07151 5001-660, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de. Bürozeiten: montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr ...

Mannschaften von 9 Uhr an auf dem Gelände am Oberen Ring. – Aktive im FSV 1 gegen die SG Schorndorf ...

Mo, 22.9. Verband der Heimkehrer. Die Montagslieder singen um 16 Uhr im Jakob-André-Haus ...

Di, 23.9. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Der Singabend entfällt, der nächste ist für 14. Oktober geplant ...

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Frauenkreis ältere Generation um 14 Uhr ...

Mi, 24.9. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Wanderung (statt am 21. September durchs Strohgäu) von Eislingen nach Süßen ...

Do, 25.9. Ökumenischer Treff Korber Höhe. „Brasilien im Jahr der Weltmeisterschaft“, Vortrag von Pfarrer Dr. Karl Braungart ...

Fr, 26.9. Evangelische Kirche Waiblingen. Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr ...

Waiblingen-Süd Vital

www.vital-big-wnsued.de. Die Sportangebote finden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 ...

vhs: Volkshochschule Unteres Remstal

fo@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. Bürozeiten: montags, mittwochs und donnerstags ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

„Wellcome-Engel“

„Wellcome“ im Familienzentrum KARO, Annett Burmeister, 98224-8900. E-Mail: waiblingen@wellcome-online.de ...

Remstaler Tauschring im Familienzentrum KARO, 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr ...)

Sa, 27.9. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen. Marathon-Wanderung von Schwäbisch Gmünd nach Waiblingen ...

So, 28.9. Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeindefest um 11 Uhr aus Anlass 40 Jahre Evangelische Kirche Korber Höhe ...

Rheuma-Liga Rems-Murr, Selbsthilfegemeinschaft. Bewegungstherapie – Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose und Fibromyalgie ...

Coro hispanamericano: mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr am 24. September.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, 1653-551, Fax -552. E-Mail: info@BIG-WNSued.de ...

Coro hispanamericano: mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr am 24. September.

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...

Freiwilligen-Agentur im Familienzentrum KARO. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr ...



Familienzentrum „Karo“, Alter Postplatz 17, 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de ...

„Frauen im Zentrum – FraZ“ im Familienzentrum KARO. E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner ...

fbs FAMILIEN-BILDUNGSSTÄTTE WAIBLINGEN

Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus im Familienzentrum KARO, 98224-8920, Fax 98224-8927 ...

Tageselternverein Waiblingen im Familienzentrum KARO, 98224-8960, Fax 98224-8979 ...

„Café Kontakt“ des Kreisdiakonieverbands Rems-Murr & der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz im Familienzentrum KARO ...

Kinderschutzbund Schorndorf/Waiblingen, im Familienzentrum KARO, 98224-8914 ...

Väteraufbruch für Kinder. Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten ...

Ehrenamtliche Schuldnerbegleitung im Familienzentrum KARO, 98224-8912, E-Mail: schuldnerbegleitung@waiblingen.de ...

profamilia Waiblingen

pro familia Waiblingen im Familienzentrum KARO, 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de ...

„Pille-danach-Infofonie“ in deutscher, türkischer, englischer und russischer Sprache, 01805 776326 ...

„Flügel“-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de ...

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr. Telefon-Kontaktzeit: montags, dienstags und donnerstags von 9 Uhr bis 13 Uhr ...

In eigener Sache:

## Redaktionsschluss früher



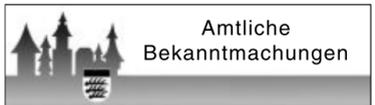
Der Redaktionsschluss für den Staufer-Kurier, das Amtsblatt der Stadt Waiblingen, muss wegen des Feiertags am Freitag, 3. Oktober 2014, vorgezogen werden. Alle Mitteilungen sollten schon am Montag, 6. Oktober, spätestens bis 12 Uhr in der Redaktion eingegangen sein, damit sie im Amtsblatt vom 9. Oktober erscheinen können.

- E-Mail: birgit.david@waiblingen.de;
  - per Post: Stadt Waiblingen, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, Fax 5001-446.
- Später eingehende Mitteilungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

## Bis Ende Oktober

### Gleisbauarbeiten am Bahnhof

Im Bereich des Bahnhofs sind bis Freitag, 19. September 2014, „unaufschiebbare Bauarbeiten an den Gleisen“ erforderlich, dies teilt die Deutsche Bahn Netz mit. Damit soll die Betriebssicherheit gewährleistet werden. Dabei werden „verschiedene Lärm erzeugende Baumaschinen und Geräte“ eingesetzt. Am 18. und 19. Oktober wird der Streckenabschnitt zwischen Endersbach und Waiblingen zunächst geschottert, dann folgen dort am 28. und 29. Oktober „maschinelle Stopparbeiten“. Diese Arbeiten setzen sich bis 31. Oktober fort und zwar über den Bahnhof Waiblingen an Gleis 5 und zurück in Richtung Endersbach. Dabei wird der Arbeitszug Schotter entladen und die „Gleisstopf-Maschine“ einsetzen, informiert die Deutsche Bahn.



## Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1  
Am Mittwoch, 24. September 2014, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrats Hohenacker statt. Vor Beginn der Sitzung: Besichtigung des neuen Polizeipostens; Treffpunkt: um 18.30 Uhr am Eingang des Polizeipostens, Karl-Ziegler-Straße 41.

### TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Baugesuche
4. Vorstellung Ortsentwicklungsplan Hohenacker – mündlicher Bericht
5. Besetzung der Arbeitskreise des Ortschaftsrates – Jugend- und Koordinierungsausschuss, Spielplatzkommission
6. Umgestaltung der Hegnacher Straße im Bereich der Bodenwaage – Darstellung der Kosten
7. Rems-Talau-Radweg – Teilabschnitt zwischen Vogelmühle und Gemarkung Remseck am Neckar – Vergabebeschluss

\*

Am Donnerstag, 25. September 2014, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

### TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Nachverpflichtung der Ortschaftsrätin Jeannette Krantz
4. Gemeindehalle Bittenfeld – Machbarkeitsstudie einer Einfeld-Halle – Planungsabschluss
5. Vorstellung des Radwege-Konzeptes aus dem Verkehrsentwicklungs-Plan
6. Vorstellung Ortsentwicklungsplan Bittenfeld – mündlicher Bericht
7. Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes

\*

Am Freitag, 26. September 2014, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

### TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Pflegeeinrichtung Ortsmitte Neustadt – Vorstellung des städtebaulichen Konzeptes des DRKS
4. Friedensschule Neustadt: Neubau einer Mensa – weiterer Planungsbeschluss
5. Vorstellung Ortsentwicklungsplan Neustadt – mündlicher Bericht
6. Bausachen
7. Verschiedenes
8. Bekanntgaben, Anfragen

\*

Am Freitag, 26. September 2014, findet um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.

### TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Nachverpflichtung eines neu gewählten Mitglieds des Ortschaftsrats
4. Rückblick Heimattage 2014
5. Vorstellung Ortsentwicklungsplan Hegnach – mündlicher Bericht
6. Veranstaltungen im Freien im Jahr 2014 – Ergänzung: Festlegung eines seltenen Ereignisses
7. Verschiedenes, Bekanntgaben, Anfragen

## „Engagementstrategie“ soll bessere Rahmenbedingungen fürs Bürgerschaftliche Engagement schaffen

### „Gemeinsam sind wir bunt“ – und bieten viel Potenzial

Mit der „Engagementstrategie Baden-Württemberg“ sollen Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt unter verbesserten Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden. Dafür hat das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren das Förderprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“ aufgelegt. Den Auftakt macht die erste Regionalversammlung am Montag, 22. September 2014, von 16.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen. Zu Gast: Ministerin Katrin Altpeter.

Dann werden die Einzelheiten des Programms vorgestellt. Vier Regionalveranstaltungen sind geplant. Eingeladen sind alle politischen Mandatsträger und vor allem alle in der Region aktiven Verbände, Vereine, Initiativen und ausgewählte Unternehmen. Der Eintritt ist frei.

Den Gästen werden ein unterhaltsames Programm geboten sowie detaillierte Informationen zur „Engagementstrategie Baden-Württemberg“ und zum Förderprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“. Oberbürgermeister Andreas Hesky begrüßt die Gäste um 17 Uhr, auch der Erste Landesbeamte des Rems-Murr-Kreises, Bernd Friedrich, richtet ein Grußwort an sie. Anschließend folgt ein Gespräch mit Sozialministerin Katrin Altpeter.

Auf die „Engagementstrategie Baden-Württemberg“ geht Professor Dr. Paul-Stefan Roß von der Dualen Hochschule Stuttgart ein. För-

dermöglichkeiten und Potenziale des Landesprogramms „Gemeinsam sind wir bunt“ stellen Marion Deiß und Dr. Angela Postel, beide vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren vor. Außerdem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in regional zusammengesetzten Gesprächsrunden mit den Akteuren und Engagierten ihres jeweiligen Umfelds ins Gespräch zu kommen und über konkrete Projektideen zu diskutieren.

Bisher richteten sich Initiativen zur Förderung des Ehrenamts an bestimmte Personengruppen wie etwa Ältere oder Menschen mit Migrationshintergrund. Die „Engagementstrategie“ wendet sich zum ersten Mal an alle Bürgerinnen und Bürger, indem sie die Lebensräume der Menschen vor Ort – in der Kommune, im Wohnviertel, im ländlichen Raum – in den Blick nimmt.

## Waiblingen ENGAGIERT

### „Tu' Gutes und rede darüber!“ – Fachtag Öffentlichkeitsarbeit



„Tu Gutes und rede darüber!“: beim Fachtag Öffentlichkeitsarbeit für Multiplikatoren im Ehrenamt am Samstag, 27. September 2014, von 10 Uhr bis 16 Uhr im VHS-Bildungszentrum, Seminarraum 2.2 im Bürgermühlenweg 4, verdeutlicht Matthias Nowotny von der DIALOGmanufaktur Rottenburg, Ex-Journalist und PR-Fachmann, wie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Engagement gelingen können.

Danach besteht Gelegenheit, sich über Fragen aus der Praxis in Workshops auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

Kommunikation nach außen in die Öffentlichkeit und nach innen, in den Verein selbst, muss gestaltet und geschickt angepackt werden. Für eine gelingende Kommunikation ist nie eine Person allein verantwortlich.

Der gebührenfreie Kurs der VHS Unteres Remstal mit der Nummer 10010 wird in Kooperation mit den Fachstellen für Bürgerschaftliches Engagement Waiblingen, Fellbach, Weinstadt und Kernen angeboten. Anmeldungen nimmt die VHS unter ☎ 07151 958800, E-Mail an info@vhs-unteres-remstal.de, entgegen.

### Fotoausstellung zum Ehrenamt

In einer Fotoausstellung wollen der Arbeitskreis und die

Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT das vielfach in der Stadt vorhandene Bürgerschaftliche Engagement würdigen, aber auch dafür werben. Die Vielfalt soll in den unterschiedlichsten Bereichen dargestellt werden.

Die Fotogruppe Schwanen hat sich bereit erklärt, die Fotos aufzunehmen. Gruppen und Vereine, die daran teilnehmen möchten, können sich noch bis Dienstag, 30. September, melden bei Constanze Weller-Meng, ☎ 07151 5001-239, oder per E-Mail an engagiert@waiblingen.de.

Die Fotoausstellung ist im Dezember geplant, in zeitlicher Nähe zum „Internationalen Tag des Ehrenamts“ am 5. Dezember.

## In Waiblingen-Süd

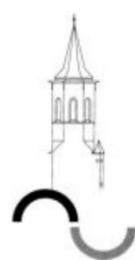
### Deutschkurs für Frauen



Frauen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern oder nach der Beendigung eines Integrationskurses ihren Sprachstand halten wollen, sind eingeladen, einen Deutschkurs zu besuchen: das Angebot für Waiblinger Frauen beginnt am Montag, 22. September 2014. Die Teilnehmerinnen treffen sich weiterhin montags von 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr (nicht in den Schulferien). Außer für den Unterricht bleibt Zeit für Begegnung, Kontakt und Informationsaustausch. Kinder, die noch nicht in den Kindergärten besuchen, können mitgebracht werden. Die Kursgebühr beträgt für zehn Vormittage 15 Euro, die Kinderbetreuung ist kostenfrei. Anmeldungen sind direkt dort möglich: Infozentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19, beim Stadtteilmanagement persönlich oder ☎ 9654931 (Anrufbeantworter, wenn das Büro nicht besetzt ist). Das Angebot erfolgt in Kooperation des Infozentrums Soziale Stadt und der Volkshochschule Unteres Remstal. Die Stadt unterstützt das Projekt finanziell.

## „Kirche um Sieben“

### „Zweifeln erlaubt? Ich glaube schon!“



Das Thema der Veranstaltungsreihe „Kirche um Sieben“ am Sonntag, 21. September 2014, um 19 Uhr in der Michaelskirche Waiblingen lautet „Zweifeln erlaubt? Ich glaube schon!“. Fast 50 Millionen Deutsche sind evangelisch oder katholisch – nicht einmal vier Millionen von ihnen gehen am Sonntag in die Kirche. Sind wir also „Halbgläubige“, die sich weitgehend gelöst haben und nur noch nicht ganz loslassen? Heutzutage noch völlig unberührt von Zweifeln im Glauben zu wohnen – geht das überhaupt für uns von Aufklärung und Individualisierung geprägte Menschen? Oder, weniger düster gefragt: können wir modernen Rationalisten gerade, wenn wir diese Zweifel zulassen, genauer erkennen und schätzen lernen, was trotz allem bewahrenswert, ermutigend und inspirierend ist an unserem Glauben?

Solchen und anderen Fragen nähern sich die Teilnehmer von unterschiedlichen Seiten. Peter Schwarz, Autor und Redakteur bei der „Waiblinger Kreiszeitung“, und Christian Hauber, Theologe und Mitarbeiter bei „Kirche um Sieben“, stellen ihre Sichtweisen vor.

„Groovin Voices“ unter der Leitung von Margot Kroner bereichern den Abend mit ihrer Gospelmusik. Nach dem Gottesdienst ist bei Brot, Käse und Wein Zeit für Gespräche.

## In der Kita Finkenburg

### Elterngesprächskreis zum Thema „Kinder stark machen“

Ein Elterngesprächskreis zum Thema „Kinder stark machen – wie geht das?“ veranstaltet die Kindertagesstätte Finkenburg am Donnerstag, 25. September 2014, um 19 Uhr in ihren Räumen in der Salierstraße 107 in Waiblingen. Referentin ist Sabine König aus der Praxis für Säuglings- und Kinderfragen in Stuttgart. Im Anschluss daran soll gemeinsam erarbeitet werden, was Kinder für eine gesunde und belastungsfähige Entwicklung benötigen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Zusage wird bis Montag, 22. September, per E-Mail an inna.zentner@konzept-e.de erbeten.



## Briefe „GoGreen“ unterwegs

Die Briefe der Stadt Waiblingen sind seit 1. Februar klimaneutral unterwegs. Das heißt, pro 1 000 Briefsendungen zahlt die Stadt einen geringen Zuschlag, der für Umweltprojekte eingesetzt wird. Wer also Post von der Stadt erhält, sieht nicht nur die Werbung für die Heimmattage, sondern auch, dass sich die Stadt an dem Projekt „GoGreen“ der Post beteiligt.



## Streuobstwiesen-Börse

### Stücklesbesitzer hier, Obstinteressenten dort

„Herzlich willkommen bei der Waiblinger Streuobstwiesen-Börse“, heißt es im Internet auf der Seite der Streuobstwiesen-Börse, einem Projekt der Stadt Waiblingen, des Landkreises sowie weiteren Kommunen. Die Waiblinger Streuobstwiesen-Börse bringt Stücklesbesitzer und Obstinteressenten zusammen. Wem eine Obstwiese gehört, dem ist wichtig, dass das Obst Verwendung findet und das Grundstück gepflegt wird; was die Interessenten gern übernehmen. So ist beiden Seiten geholfen. Die Obstbaumwiese mit ihren zahlreichen Tier- und Pflanzenarten verwildert nicht, aus dem Obst wird herrlicher Apfelsaft gepresst. Und was gibt es Schöneres, als mit der Familie an einem sonnigen Herbsttag Äpfel aufzulesen und dabei ein gemeinsames Picknick zu machen? Private Nutzer, junge Familien oder auch Schulklassen gehören zu den Interessenten. Wer ein Grundstück auf Waiblinger Markung besitzt und seine Baumwiese zum Abernten, Pflegen oder Kauf zur Verfügung stellen möchte oder ein „Stückle“ sucht, ist auf der Internetseite richtig: www.streuobstwiesen-boerse.de/index.php/anzeigen/bw/remsmurr-kreis/waiblingen. Auskunft gibt die Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, ☎ 07151 5001-445, oder per E-Mail an umwelt@waiblingen.de.

## Programm „Klimaschutz-Plus“

### Antragsfrist verlängert

Die Antragsfrist im Vereinsprogramm für das Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ ist in allen Teilen (Kohlendioxid-Minderungsprogramm und Beratungsprogramm) bis zum 31. März 2015 verlängert worden, teilt die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg mit. Die Förderbedingungen, Antragsformulare sowie weitere Informationen dazu sind im Internet auf den Seiten www.klimaschutz-plus.baden-wuerttemberg.de zu finden.

## Waiblinger Bio-Mostobst

### Zweite Annahme am 23. September

Als Nachschub für den beliebten Waiblinger Apfelsaft sind jetzt wieder Bio-Äpfel gefragt. Ökologisch produziertes Mostobst, das auf Waiblinger Gemarkung gewachsen ist, wird in diesem Jahr zum zweiten Mal am Dienstag, 23. September 2014, angenommen. Annahmestelle ist ausschließlich das Betriebsgelände der Firma Bittenfelder Fruchtsäfte Petershans, Schillerstraße 166 in Waiblingen-Bittenfeld. Weitere Annahme-Termine sind am Dienstag, 30. September, sowie am 7. Oktober.

Die Äpfel für den Waiblinger Apfelsaft können nur an den extra ausgewiesenen Tagen von 8 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr angeliefert werden und sie dürfen nur in die extra gekennzeichneten Silos eingeworfen werden. Angenommen werden kann ausschließlich ausgereiftes, qualitativ hochwertiges Obst von Waiblinger Streuobstwiesen. Unreifes oder fauliges Obst muss im Interesse der hohen Qualität des Safts zurückgewiesen werden.

Anliefern kann, wer die Anbauverträge für das Waiblinger Apfelsaft-Projekt unterschrieben hat und somit die entsprechenden ökologischen Bewirtschaftungs-Richtlinien erfüllt. Schon früher unterschriebene Verträge behalten ihre Gültigkeit, solange die ökologische Bewirtschaftung gewährleistet ist. Die Annahme-Richtlinien werden durch Stichproben-Kontrollen der Obstbaumwiesen, des Obstes und des Safts überwacht. Der Preis für 100 Kilogramm Obst orientiert sich am Tagespreis plus Tagesaufschlag. Der exakte Preis wird in der Anlieferwoche festgelegt. Zehn Prozent der Anlieferungsmenge bis zu einer Tonne sind als Lohnstoff für Waiblinger Apfelsaft oder Apfelsaft-Schorle (Gutscheine) einzutauschen. Mengen höher als eine Tonne sind davon nicht betroffen.

Wer Fragen zum Projekt hat oder noch einen Vertrag braucht, kann sich direkt an die Firma Bittenfelder Fruchtsäfte, ☎ 07146 8751-0, wenden oder an die Abteilung Umwelt der Stadt Waiblingen, Klaus Lapple, ☎ 07151 5001-445, wenden.

Waiblinger Apfelsaft gibt es inzwischen bei 30 Verkaufsstellen, weitere Verkaufsstellen werden gern in die Liste aufgenommen. Waiblinger Apfelsaft wird direkt in die umweltfreundliche Mehrwegglasflasche oder als Schorle auch in die 0,5-Liter-Flasche abgefüllt, die gasdicht und geschmacksneutral ist.

## Sprechstunden der Fraktionen

**CDU** Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 24. September Stadträtin Gabriele Supernok, ☎ 204737; am 1. Oktober Stadtrat Peter Abele, ☎ 23813; am 8. Oktober Stadtrat Wolfgang Bechte, ☎ 360462. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

**SPD** Am Montag, 22. September, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Sabine Wörner, ☎ 28632. Am Dienstag, 30. September, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Juliane Sonntag, ☎ 0177 8186070. Am Montag, 6. Oktober, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 22112. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

**DFB** Am Samstag, 20. September, von 9 Uhr bis 10 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, ☎ 07146 871117, E-Mail: bubeck.bittenfeld@email.de. Am Montag, 22. September, von 13 Uhr bis 14 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. Am Montag, 29. September, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Matthias Kuhnlé, ☎ 0163 1648552, E-Mail: matthias\_kuhnlé@web.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

**Ali** Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

**FDP** Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

**BüBi** Von 18 Uhr bis 19 Uhr am Freitag, 19. September, und Dienstag, 23. September, Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

## Die Stadt gratuliert

**Am Donnerstag, 18. September:** Günter Widmayer und Bärbel Widmayer geb. Raabe, Im Hohen Rain 11, zur Goldenen Hochzeit. Else Stark geb. Kuppinger, Im Sämann 73, zum 95. Geburtstag. Irene Welte geb. Wagner, Neustädter Straße 30, zum 91. Geburtstag. Klaus Maurer, Herrenhaldenstraße 7 in Hohenacker, zum 80. Geburtstag. Isolde Moser geb. Greiner, Sachsenweg 38, zum 80. Geburtstag. Stefanos Moutafidis, Schmidener Straße 98, zum 80. Geburtstag.

**Am Freitag, 19. September:** Reinhard Dienert, Beinsteiner Straße 8/1, zum 80. Geburtstag. Wolfgang Schwaneberg, Uhlendstraße 15 in Hohenacker, zum 80. Geburtstag.

**Am Sonntag, 21. September:** Anita Bäder geb. Lippold, Schickhardtstraße 32 in Hegnach, zum 80. Geburtstag. Marlen Nawrocki geb. Hornack, Remser Straße 8 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag. Gonzalo Pinto Diaz, Im Guckvor 14 in Hohenacker, zum 80. Geburtstag. Anneliese Sautter geb. Häussermann, Schlesierweg 4, zum 80. Geburtstag.

**Am Dienstag, 23. September:** Gustav Diegel, Stauferstraße 38, zum 93. Geburtstag. Anna Schäffer geb. Beil, Hohenstufenstraße 14 in Hohenacker, zum 85. Geburtstag.

**Am Mittwoch, 24. September:** Gertrud Assenheimer geb. Klingler, Hausgärten 24 in Beinstein, zum 93. Geburtstag. Manfred Hofmann, Beinsteiner Straße 65, zum 80. Geburtstag.

## Staufer Kurier

Jede Woche in allen Haushalten

## Am 30. September

### Krämermarkt!

Zahlreiche Händler bieten am Dienstag, 30. September 2014, von 8 Uhr bis 18.30 Uhr beim „Michaelsmarkt“ in der historischen Waiblinger Altstadt wieder ihre Waren an. Die Stände sind auf dem Marktplatz und in der Fußgängerzone zu finden. Die gesamte Innenstadt ist von 5 Uhr bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Inhaber dort angesiedelter Geschäfte werden gebeten, ihre Lieferanten rechtzeitig darüber zu informieren.

## Stadtseniorenrat

### Mit dem Rad durch Hohenlohe



Die Rennradler des Stadtseniorenrats fahren am Mittwoch, 24. September 2014, auf einer neuen Tour durch das Hohenloher Land, vorbei an der Burg Vellberg und an Schloss Langenburg. Treff um 8.15 Uhr am Bahnhof Waiblingen zur Fahrt mit dem Regionalexpress nach Hesselant. Wer mit dem eigenen Pkw zum Start fährt, muss dort um 10 Uhr bereit sein. Die Streckenlänge beträgt etwa 100 Kilometer. Rückfahrt um 17 Uhr ab Bahnhof Hesselant. Informationen unter ☎ 29159 (Hanspeter Kurz) und unter ☎ 561484 (Werner Bruckner).

## Informationen zur Patientenverfügung

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich kostenlos bei der Hospizstiftung Rems-Murr in den Räumen des Pflegestützpunktes im Landratsamt, Alter Postplatz 10, beraten lassen; Anmeldung unter ☎ 07191 3441940.

Beratungsangebote in den Ortschaften gibt es ebenfalls nach Anmeldung beim Pflegestützpunkt.

In **Beinstein** im Evangelischen Gemeindehaus, Mühlweg 9, montags um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr. Nächster Termin: 29. September.

In **Bittenfeld** im Rathaus, Schulstraße 3, donnerstags um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr. Nächster Termin: 16. Oktober.

In **Hegnach** im Seniorenzentrum (Gemeinschaftsraum), Haldenacker 11-13, donnerstags um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr. Nächster Termin: 25. September.

In **Hohenacker** im Begegnungsraum, Karl-Ziegler-Straße 37, donnerstags um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr. Nächster Termin: 9. Oktober.

In **Neustadt** im Rathaus, Beim Rathaus 1, donnerstags um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr. Nächster Termin: 2. Oktober.

In den Stadtteilen gelten folgende Termine:

- Im Forum Nord/Stadteiltreff, Salierstraße 2, wird üblicherweise mittwochs um 15 Uhr beraten. Nächster Termin: 24. September. Anmeldung unter ☎ 205339-11.
- Im „Infozentrum Soziale Stadt“, Danziger Platz 19, wird üblicherweise am vierten Donnerstag im Monat um 16 Uhr und um 17 Uhr beraten, Anmeldung unter ☎ 9654931.

## Seniorenrat im Internet

www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr.